

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

BOS DEUTSCHLAND
JAHRESBERICHT 2023

EINE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Wir sind überzeugt, dass jetzt wir alle Verantwortung übernehmen müssen für das Überleben der Orang-Utans und des indonesischen Regenwaldes. Gemeinsam kämpfen wir dafür, dass die Orang-Utan-Population wächst, der Regenwald auf Borneo in seiner Artenvielfalt erhalten bleibt und Mensch und Klima davon profitieren.

ORANG-UTAN-SCHUTZ

Wir retten Orang-Utans weltweit aus illegaler Gefangenschaft und Notsituationen. In unseren zwei Rettungszentren auf Borneo rehabilitieren wir befreite und verwaiste Orang-Utans und wildern diese in sichere Schutzgebiete aus. Orang-Utans, die nicht mehr ausgewildert werden können, ermöglichen wir ein artgerechtes und würdiges Leben. Dabei arbeiten wir eng mit der indonesischen BOS Foundation und einem internationalen Netzwerk von Partnerorganisationen zusammen.

WALDSCHUTZ

Wir erhalten und vergrößern in Multi-Akteurs-Partnerschaften den Lebensraum für Orang-Utans auf Borneo. Zusammen mit der lokalen Bevölkerung setzen wir Projekte zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung um und forsten zerstörte Wälder wieder auf.

FORSCHUNG

Gemeinsam mit internationalen Wissenschaftlern generieren wir wertvolles Wissen zum Verhalten von Orang-Utans, zum Arterhalt und zur Klimarelevanz insbesondere von Torfmoorwäldern.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

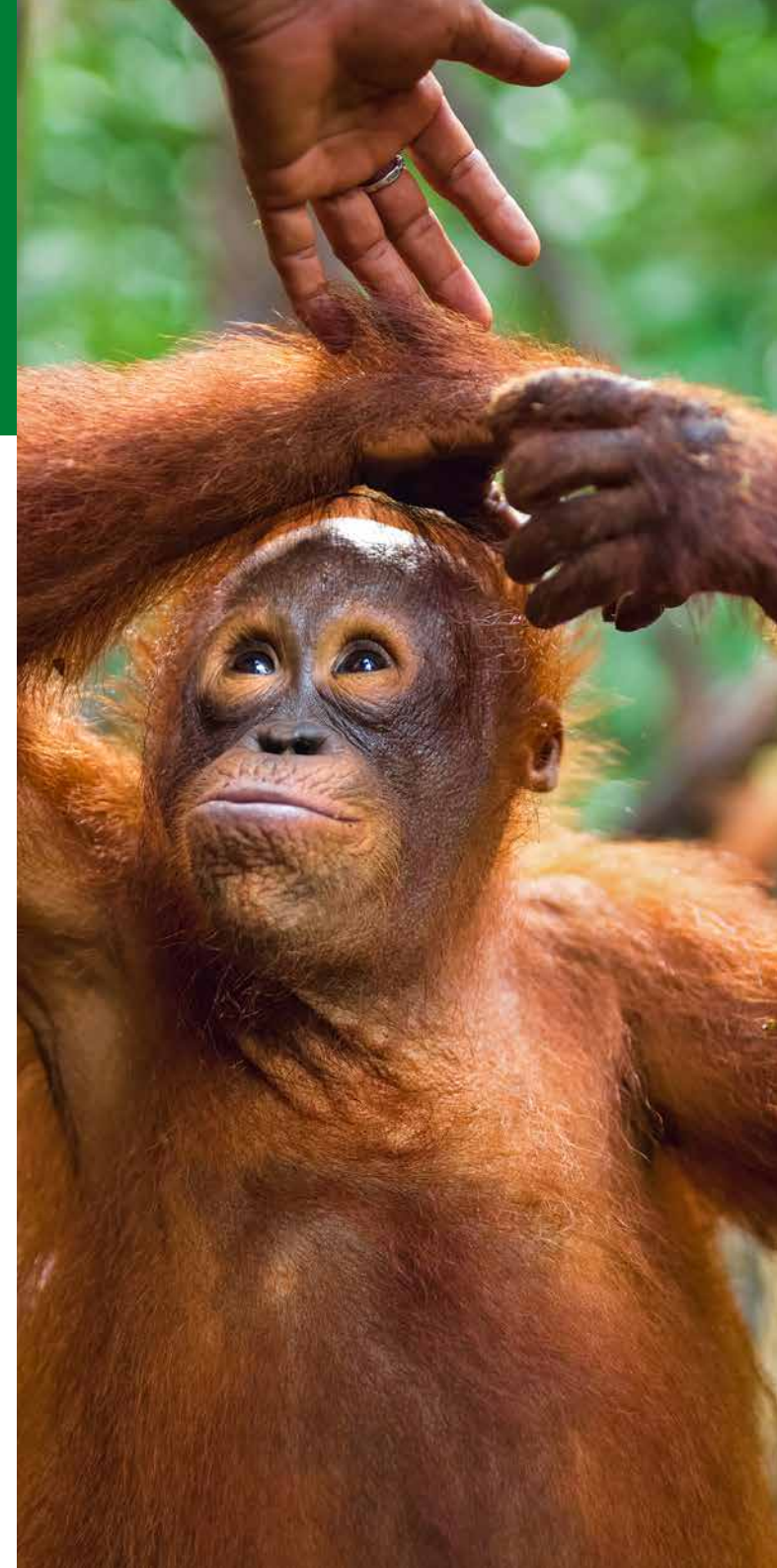
Unsere Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sensibilisiert und schafft Verantwortungsbewusstsein für die Notsituation der Orang-Utans und die Zerstörung des Regenwaldes. Wir zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf und generieren eine wachsende Unterstützerbasis.

POLITISCHE ARBEIT

Wir verstehen uns als Lobby für die Orang-Utans. Im Dialog mit Entscheidungsträgern beraten wir und schaffen Handlungsdruck für Klima-, Wald- und Artenschutz.

WERTE

Wir setzen unsere Ressourcen wirkungsvoll und fokussiert für die Erreichung unserer Ziele ein. Transparenz, Zusammenarbeit auf Augenhöhe und Integrität sind die Werte, denen wir uns verpflichten. Die uns anvertrauten Spenden verwenden wir sparsam und verantwortungsvoll.





INHALT

	Vorwort von Leonhard Graf Rothkirch	5
	Zahlen & Fakten	6
1	Orang-Utan-Schutz ist Artenschutz	7
	Geschichten, die uns in Erinnerung bleiben	9
2	Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz	20
	Mawas – ein Mammutprojekt für das Weltklima	22
	Neue Bäume für Samboja Lestari.....	26
	Sabah – neuer Regenwald wächst und Wildtiere kehren zurück	27
3	Orang-Utan-Schutz nicht ohne Gemeindearbeit	31
	Nur Hand in Hand kommen wir ans Ziel	32
	Mensch und Natur in Mawas stark machen	33
	Konflikte mit Wildtieren in der Landwirtschaft vermeiden	36
	Gemeinsam Torfmoor schützen – und nutzen	39
	Umweltbildung an Schulen	41
	Mit neuem Partner stärken wir Kleinbauern im nachhaltigen Ölpalmen-Anbau	43
4	Orang-Utan-Schutz in Deutschland.....	46
	BOS Deutschland macht sich stark für Orang-Utans	47
	Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl.....	47
	Gemeinsam Strategien entwickeln	48
	Ein Gast aus Malaysia	48
	Wir protestieren gegen Tötung eines Orang-Utan-Babys im Zoo Basel	48
	Besuch aus Indonesien	49
	Unterstützerkreis Klimastreik	49
	BOS beim Tropentag 2023	50
	Fotowettbewerb und Ausstellung	50
	Aufklärung über Wildtierhandel beim Art-Festival	51
	Infoabend zum Moorschutz in Hannover	51

..... Weiter auf folgender Seite >



INHALT

Eine Stimme für die Orang-Utans	52
Digital im Einsatz für die Orang-Utans	53
Neue Spendenmöglichkeit: BOS-Waldflieger	54
Unser Werbespot im TV	54
BOS in Presse und Medien	55
Bewegung im Ehrenamt	56
Berührende Spendenaktionen	57
Partnerschaft und Initiative	58
5 Orang-Utan-Schutz weltweit	60
Unser weltweites Netzwerk	61
Voneinander lernen	61
Digitaler Austausch	61
Jonas besucht Samboja Lestari	62
Die Inseln warten auf Bewohner	62
Unsere Projektgebiete in Indonesien	63
Impressum	64

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten von BOS Deutschland und die Unterstützung der Projekte der BOS Foundation für 2023 zusammen. Den Finanzbericht für 2023, frühere Tätigkeits- und Jahresberichte sowie weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.orangutan.de/verein>

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON BOS DEUTSCHLAND

2023 bedeutete für die Welt eine schlimme Fortsetzung des schlimmen Jahres 2022. Noch mehr Kriege und Zerstörungen prägten das Jahr, und mich bedrückt der permanente und bedrohliche Krieg der Menschen gegen die Umwelt, dem wir überall und insbesondere auch in den Regenwäldern auf Borneo ausgesetzt sind. Die Welt-Klima-Konferenz brachte erwartungsgemäß keine Hoffnung. Es ist traurig, einen solchen Rückblick zu haben.

Es gibt aber Hoffnung, denn es gibt Menschen, die trotz allem immer wieder Hilfe leisten, und auch für die Orang-Utans, die in unseren Breiten nicht über eine große Lobby verfügen! Bitte entnehmen Sie den folgenden Seiten, wie die Situation 2023 in Indonesien war und was unsere Freunde auf Borneo geleistet haben und auch wir, unser Team in Berlin mit Unterstützung der Regionalgruppen und anderen Unterstützern, also Ihnen, für die wir diesen Bericht schreiben. Ihnen gilt mein Dank, auf Ihnen ruht meine Hoffnung.

Wir müssen uns darüber bewusst sein, dass es uns in Deutschland noch vergleichsweise gut geht. Darauf dürfen wir uns nicht ausruhen. Im Gegenteil, wir müssen dranbleiben. In 2021 und den vergangenen beiden schlimmen Jahren 2022 und 2023 haben wir jeweils mehr als 2.000.000,00 € Spendeneinnahmen erzielt. Hinzu kamen Erbschaften und Vermächtnisse, im letzten Jahr 966.000,00 €. Dank der Spenden, Erbschaften und Drittmittel konnten wir im Berichtsjahr 2023 immerhin 2.421.000,00 € als Direkthilfe für die Orang-Utans nach Borneo überweisen. Das macht uns Mut.

Nach unserem Rückblick unser Ausblick: Wir geben nicht auf, für das Überleben der Orang-Utans zu kämpfen. Wir machen weiter, machen Sie mit!

In diesem Sinne

Leonhard Graf Rothkirch

Leonhard Graf Rothkirch
Vorsitzender BOS Deutschland e. V.



Wir geben nicht auf, für das Überleben der Orang-Utans zu kämpfen. Wir machen weiter, machen Sie mit!“

ZAHLEN & FAKTEN



461.000

Hektar Regenwald unter
unserem Schutz



359

Orang-Utans wurden Ende 2023
in den BOS-Rettungszentren
betreut

68

Millionen Menschen
deutschlandweit
erreicht



34

Orang-Utan-Babys
wurden seit 2012 im
Wald geboren



533

Orang-Utans wurden seit
2012 ausgewildert



4

Orang-Utan-Rettungen
und -Umsiedlungen
im Jahr 2023

185

Hektar aufgeforstete
Fläche gepflegt



28

Dörfer werden von BOS
unterstützt





1

ORANG-UTAN-
SCHUTZ IST
ARTENSCHUTZ



Borneo gehört zu den Biodiversitäts-Hotspots der Erde. Das heißt, dass hier eine große Zahl endemischer Arten zu Hause ist und deren Lebensraum in besonderem Maße bedroht ist. Unsere Arbeit zur Rettung der Orang-Utans und ihrer Regenwaldheimat schützt daher auch die einzigartige Artenvielfalt Borneos.

Um das, was von diesem bis heute nicht einmal komplett erforschten Ökosystem noch besteht zu bewahren, sehen wir uns bei unserer täglichen Arbeit vielen Herausforderungen gegenüber: den politischen Gegebenheiten, kulturellen Unterschieden, existentiellen Nöten der Menschen vor Ort, mafiösen Netzwerken im Wildtierhandel, Ausbeutung der Orang-Utans zu Unterhaltungszwecken, internationalen wirtschaftlichen Verflechtungen, den Folgen der Jahrzehnte andauernden Zerstörung der Regenwälder und immer mehr den Folgen des fortschreitenden Klimawandels.

Diesen Herausforderungen stellen wir uns. Schulter an Schulter in einem immer stärker werdenden nationalen und internationalen Netzwerk retten und schützen wir nicht nur die vom Aussterben bedrohten Orang-Utans, sondern auch ihren Lebensraum, den sie mit tausenden weiterer Tier- und Pflanzenarten teilen. Somit ist unsere Arbeit gelebter Artenschutz für ein ganzes Ökosystem an einem der biodiversitätsreichsten Orte der Welt.

BOS rettet in Zusammenarbeit mit dem indonesischen Umwelt- und Forstministerium und den lokalen Naturschutzbehörden (BKSDA) illegal gefangen gehaltene und verwaiste Orang-Utans. In den BOS-Schutzzentren Nyaru Menteng (Zentral-Kalimantan) und Samboja Lestari (Ost-Kali-

mantan) werden die geretteten Primaten auch medizinisch versorgt und lernen in einem Jahre andauernden Rehabilitationsprozess in entsprechenden Alters- und Leistungsgruppen, was ein wilder Orang-Utan können muss. In der Natur hätten die Orang-Utan-Kinder dies in etwa acht Jahren bei ihrer Mutter gelernt. In einem letzten Schritt müssen die Orang-Utans ihr Können auf unseren Vorauswilderungsinseln unter Beweis stellen. Erst wenn sie diese Hürde erfolgreich gemeistert haben, kommen sie für eine Auswilderung in Frage.

Rehabilitierte Orang-Utans wildern wir in geschützte Regenwaldgebiete aus, in denen sie neue Populationen gründen. Orang-Utans sind die einzigen Menschenaffen, bei denen eine Auswilderung überhaupt möglich ist.

Ende 2023 lebten in den BOS-Schutzzentren 359 Orang-Utans: 243 in Nyaru Menteng (Zentral-Kalimantan), 116 in Samboja Lestari (Ost-Kalimantan). Vier Orang-Utans haben wir 2023 gerettet, davon konnten zwei Tiere direkt in sichere Regenwaldgebiete umgesiedelt werden. 33 rehabilitierte Orang-Utans konnten wir 2023 in unseren Schutzwäldern auswildern.

Außerdem kümmerten wir uns 2023 um 75 gerettete Malaienbären, die in Samboja Lestari in Freigehegen leben. Diese Freigehege verbessern und erweitern wir stetig, sodass wir gemeinsam mit Sun Bear Outreach 2023 den Lebensstandard für zwei weitere Bären verbessern konnten. Eine Auswilderung ist bei den geretteten Malaienbären leider nicht möglich.





GESCHICHTEN, DIE UNS IN ERINNERUNG BLEIBEN ...

33-MAL FREIHEIT (PLUS ZWEI)

33 neue Wilde gab es 2023 – so vielen Orang-Utans konnten wir seit 2019 nicht die Freiheit schenken. Im Mai, Juni, November und Dezember führten wir insgesamt fünf Auswilderungen durch. Und auch wenn wir dies seit 2012 nun schon 69-mal gemacht haben, erfüllt uns jede einzelne Orang-Utan-Auswilderung immer wieder aufs Neue mit Hoffnung und Zuversicht, dass wir unseren nächsten Verwandten das Überleben möglich machen können. Bis Ende 2023 haben wir damit 533 rehabilitierte Orang-Utans in sichere Regenwälder ausgewildert.

[Die neuen Wilden →](#)



Zwei der zehn im Juni ausgewilderten Orang-Utans: Kejora (o.) und Yoko (u.)

Im Juni konnten wir gleich zehn Waldmenschen aus Nyaru Menteng im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya auswildern: Die Weibchen Lalang, Svenja, Noni Partono, Kejora, Syahrini, Susanne, Mama Edwan, Edwina und die Männchen Aristo und Yoko. Im Zuge dieser Auswilderung haben wir außerdem ein neues Monitoringcamp im Nationalpark eröffnet.

Zehn ausgewilderte Orang-Utans →



Das neue Beobachtungscamp im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya wurde im Juni eröffnet



Mit dem Helikopter brachten wir zwölf Orang-Utans in den Regenwald

Spektakulär wurde es im November. Zwei Auswilderungen – eine in Zentral-, die zweite in Ost-Kalimantan – führten wir mit dem Helikopter durch.

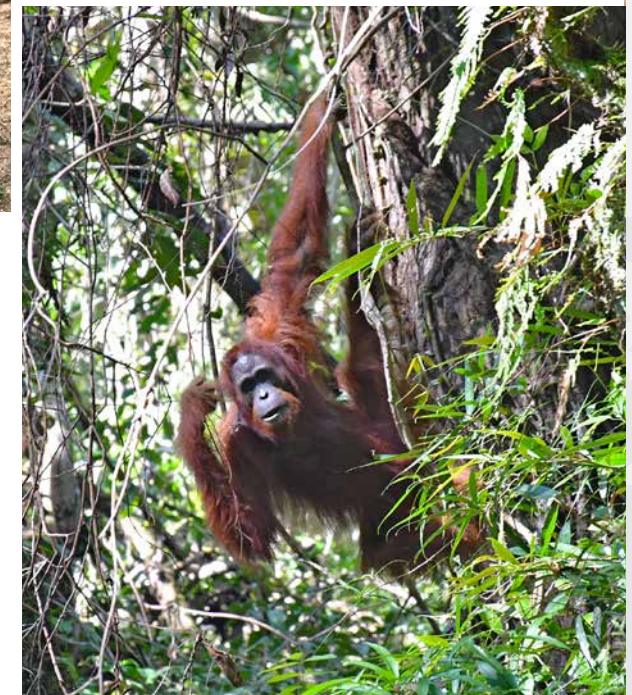
Drei Weibchen – Ochie, Melanie und Cici – und fünf Männchen – Rajawali, Juky, Batola, Taco und Carlos – konnten in einer entlegenen Region im Schutzwald Bukit Batikap (Zentral-Kalimantan) freigelassen werden. Für Batola und Juky war es bereits die zweite Auswilderung. Beide hatten sich im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya nach ihrer ersten Auswilderung

Reviere gesucht, die zu nah an menschlichen Siedlungen lagen, wodurch es zu Konflikten kam und wir sie zurückholen mussten.

Nach Kehje Sewen (Ost-Kalimantan) flogen wir die beiden Weibchen Eliona und Dias und die zwei Männchen Gami und Ozi.

Mit dem Helikopter in die Freiheit →

Rechts: Rajawali nach seiner Freilassung in Bukit Batikap





Elaines erster Blick in Kehje Sewen

Die Weibchen Riana, Elaine und Leann zogen mit den Männchen Andreas und Mayer im Mai von Samboja Lestari in unseren Auswilderungswald Kehje Sewen. Sie waren nach mehr als zwei Jahren Corona-Zwangspause die ersten Orang-Utans, die wir in Ost-Kalimantan freilassen konnten.e.

Fünf neue Waldmenschen in Kehje Sewen →

Kurz vor Weihnachten schenkten wir acht Waldmenschen im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya die Freiheit: den Männchen Ojes, Wanto und Tomang und den Weibchen Cinta, Liti, Fajar, Fathia und Lala.

Auswilderung im Nationalpark →



Acht Waldmenschen durften kurz vor Weihnachten ihr wildes und freies Leben beginnen



Taymur wurde 2016 in Kuwait gerettet. 2017 kam er zu BOS. Jetzt übt er auf einer Vorauswilderungsinsel das Leben in Freiheit

22 NEUE WALDSTUDENTEN

Vor der Auswilderung müssen unsere rehabilitierten Orang-Utans eine letzte Hürde bestehen, ehe wir sie frei lassen: Sie müssen mindestens ein Jahr auf einer unserer Vorauswilderungsinseln – der Walduniversität – beweisen, dass sie (fast) ohne menschliche Hilfe in der Wildnis zurechtkommen. Da die Inseln nicht ausreichend Nahrung für alle Bewohner bieten, liefern wir einmal täglich Obst und Gemüse an Fütterungsplattformen. Dabei beobachten und bewerten unsere Mitarbeiter die Waldstudenten genau. Für 22 Orang-Utans aus unseren Rettungszentren begann 2023 das Abenteuer Walduniversität.

Der wohl berühmteste Erstsemester ist Taymur, ein Opfer des internationalen Wildtierhandels. Als Baby wurde er nach Kuwait verschleppt, als Haustier gehalten, unter Drogen gesetzt und nur dank eines glücklichen Zufalls entdeckt, gerettet und nach Borneo zurückgebracht. Seit 2017 besuchte er bei BOS die Waldschule und lebt nun seit November auf einer Vorauswilderungsinsel.

Taymurs Vorauswilderung →

BETREUTES WOHNEN

Ein besonderes Augenmerk legten wir 2023 auf diejenigen unserer Schützlinge, denen wir nie die wilde Freiheit im Regenwald schenken können. Das betrifft aktuell rund 170 Orang-Utans in unseren Rettungszentren. Sie haben vor ihrer Rettung schwerste Traumata erlitten, von denen sie sich nicht mehr erholen können, leiden unter chronischen Krankheiten und sind ein Leben lang auf unsere medizinische Behandlung angewiesen oder wurden so schwer verletzt, dass ihre Behinderungen ein freies Leben unmöglich machen.

Unser Ziel ist es, auch diesen Orang-Utans ein sicheres, artgerechtes Leben zu schenken, mit so viel Freiheit und natürlichem Lebensraum wie möglich. Am besten dafür geeignet sind Schutzinseln, auf denen, je nach Größe, zwei oder mehr Orang-Utans dauerhaft leben können. Hier können sie auf Bäumen klettern, die Insel erkunden, Nahrung suchen und interagieren. Dennoch haben wir sie im Blick, können sie versorgen und im Notfall schnell eingreifen.



Hier entsteht eine neue Schutzinsel für Orang-Utans, die wir nicht auswildern können



Jeffrey (o.) und Yuyun (u.) leben bereits auf einer Schutzinsel vor Samboja Lestari

Sowohl in Ost- als auch in Zentral-Kalimantan haben wir bereits einige dieser Schutzinseln errichtet. Doch noch immer sind es viel zu wenige, so dass uns dieses Thema auch in den kommenden Jahren beschäftigen wird.

Zwei Langzeitbewohner →

Neue Insel-WG →

Uni und Seniorenheim →

Was wir vorhaben →



Links oben: Iqo traut sich auch schon, auf höhere Bäume zu klettern

Rechts oben: Baimah kam deutlich übergewichtig zu BOS, da sie während ihrer Gefangenschaft falsch ernährt wurde. Die gesundheitsschädlichen Pfunde trainiert sie in der Waldschule fleißig ab



Links: Die kleine Rumba braucht die körperliche Nähe ihrer Babysitterin

AUS DER WALDSCHULE

Nach den vielen Orang-Utan-Rettungen im Jahr 2022 begann nun für einige Orang-Utan-Waisen der Unterricht in der Waldschule. So auch für Iqo und Rumba – zwei gänzlich unterschiedliche Charaktere. Während Iqo vor allem durch ihre Selbstständigkeit auffällt, ist Rumba ein kleines Klammeräffchen, das sich im Arm ihrer Babysitterin am wohlsten fühlt. Und Baimah, die wir mit starkem Übergewicht gerettet hatten, hat sich durch eine Ernährungsumstellung und die Motivation ihrer Mitschüler zu einer kleinen Sportskanone entwickeln können.

Die selbstständige Iqo →

Die anhängliche Rumba →

Baimah wird fit →

Immer unabhängiger wird hingegen die fünfjährige Delilah, die 2018 von ihrer schwer traumatisierten Mutter Dilla nicht angenommen wurde. Delilah, die daher seit ihrer Geburt von unseren Babysittern aufgezogen wurde, machte so gute Fortschritte, dass sie nun in Waldschulgruppe 3 aufgestiegen ist.

Delilah wird unabhängig →



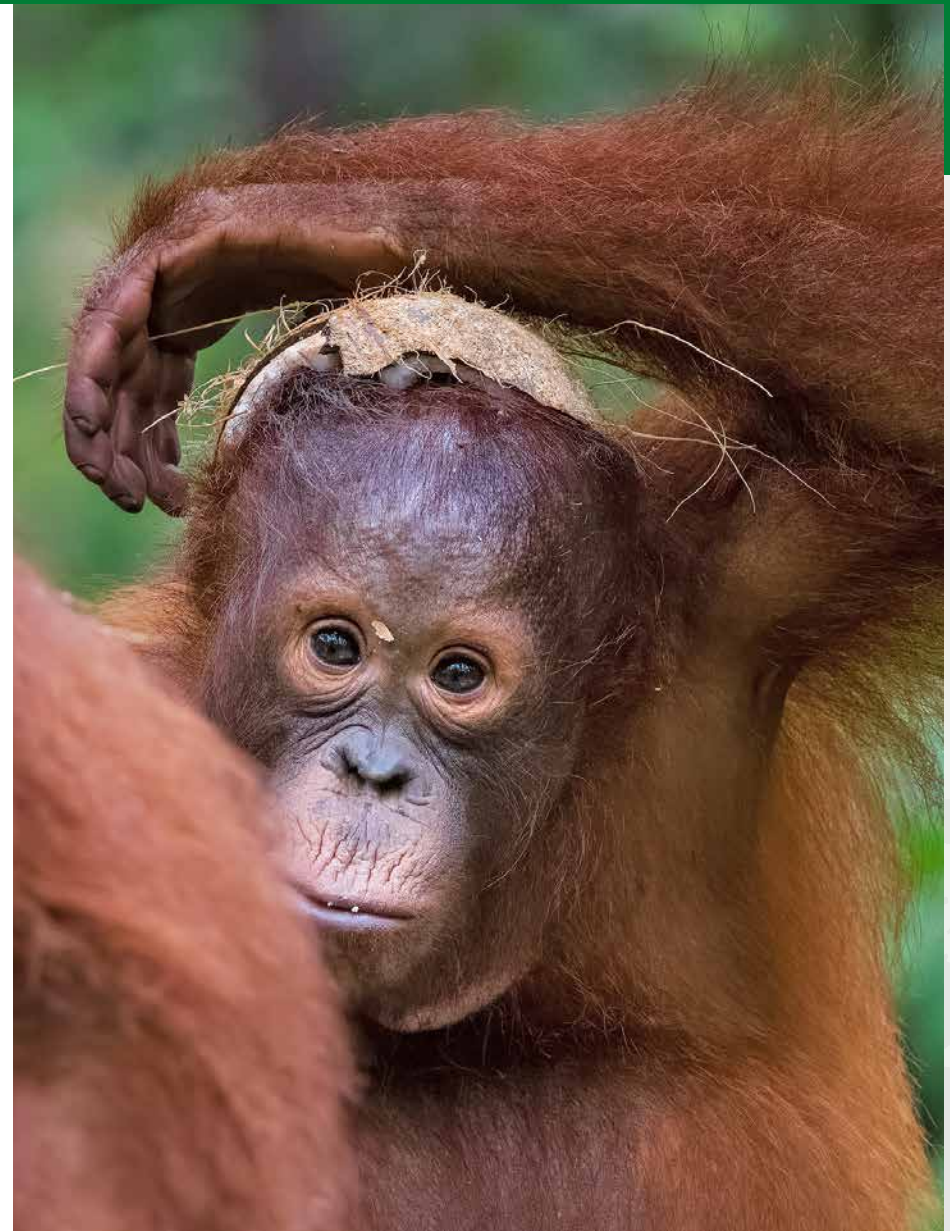
Galaksi erholt sich von seinem Beinbruch (l.), Delilah (r.) macht Fortschritte

Eine Zwangspause vom Waldschulunterricht musste in diesem Jahr der kleine Galaksi einlegen: Er hatte sich das Bein gebrochen. Doch nach seiner Genesungszeit klettert er inzwischen wieder mutig durch die Bäume.

Galaxis Beinbruch →

Auch Monyo macht gute Fortschritte in der Waldschule. Er hat vor allem einen Wesenszug, der ihm nach seiner Auswilderung von großem Nutzen sein wird: Seine Neugier, die ihn zu einem guten Erkunder macht.

Monyos Talent →



Orang-Utan-Waise Monyo ist ein neugieriger Entdecker



Mensch-Wildtier-Konflikt verhindert: Dieser Orang-Utan konnte umgesiedelt werden

VIER RETTUNGEN

Nur vier Orang-Utans mussten 2023 von uns gerettet werden. Davon konnten zwei erwachsene Männchen nach einem medizinischen Check-Up kurz nach ihrer Rettung in sichere Regenwälder fernab von menschlichen Siedlungen umgesiedelt werden.

Umzug →



Die etwa fünf Jahre alte Basar wurde 2023 gerettet und lebt jetzt bei BOS

Zwei noch nicht ausgewachsene Weibchen mussten wir in unseren Rettungszentren aufnehmen. Für sie beginnt nun der lange Weg der Rehabilitation, an dessen Ende hoffentlich eines Tages die Auswilderung auf sie wartet.

Einzug →

GEBURTENREKORD IM WALD

Wenn unsere ausgewilderten Orang-Utans im Regenwald Nachwuchs bekommen, ist das der größte Lohn unserer Arbeit. Denn es zeigt, dass die Rehabilitation und die Auswilderung geglückt sind und unsere Schützlinge, eine neue Population begründen. 2023 war in dieser Hinsicht ein Rekordjahr: Sieben neue Babys konnten wir in unseren Auswilderungswäldern entdecken: Drei in Kehje Sewen, eins in Bukit Bati-kap und drei im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya. Damit steigt die Anzahl der in der Wildnis geborenen Orang-Utans auf 34 an. Und wer weiß, vielleicht sind

es sogar noch mehr. Denn manche Orang-Utans haben sich bereits tief in den Regenwald zurückgezogen und meiden jede Begegnung mit Menschen.

So wie Daisy, die wir 2013 im Schutzwald Bukit Bati-kap ausgewildert hatten und die wir seit vielen Jahren nicht zu Gesicht bekommen hatten. Doch 2023 tauchte sie plötzlich wieder auf – mit einem Baby, das sich an ihre Brust klammerte.

Daisys Baby →



Die 22 Jahre alte Daisy mit ihrem Säugling



Seit 2012 lebt Lesan im Regenwald. Jetzt hat sie bereits ihr zweites Baby in Freiheit geboren

Auch Tree gehört zu den Orang-Utans, die seit Jahren sehr zurückgezogen lebten. Bis sie 2023 in der Nähe einer Siedlung in Kehje Sewen gemeldet wurde. Zu unserer großen Freude mit einem Baby. Damit es nicht zu Konflikten kommt, haben wir die beiden in einen entlegenen Bereich des Waldes umgesiedelt.

Trees Baby →

Lesan und Sayang sind 2023 bereits zum zweiten Mal Mutter geworden. Sie treffen wir im Auswilderungswald Kehje Sewen manchmal auch als Kleinfamilie an, da ihre ersten Kinder mit sieben bzw. fünf Jahren gerade dabei sind, sich mehr und mehr von der Mutter abzunabeln.

Lesans zweites Baby →

Sayangs zweites Baby →

DETEKTIVE IM REGENWALD

Seit 2012 wildern wir rehabilitierte Orang-Utans in sichere Wälder aus. 533 Primaten konnten wir seither die Freiheit schenken. Das sind recht viele Tiere, die unsere Beobachtungsteams in den Regenwäldern bei



Sarmi (l.) und Leonie (r.) hatten wir lange nicht gesehen

einer Begegnung wiedererkennen müssen. Vor der Freilassung implantieren wir den neuen Wilden zwar einen Peilsender. Doch nach etwa zwei Jahren gibt dessen Batterie auf – und ein Auslesen des Chips ist nur unter Betäubung möglich. Glücklicherweise haben wir echte Orang-Utan-Erkennungsprofis in unseren Teams. Und die mussten in diesem Jahr mehrfach ihr Können unter Beweis stellen, als uns Orang-Utans begegneten, die wir lange nicht gesehen hatten. Und die sich teilweise ganz schön verändert hatten.

Mail gibt uns Rätsel auf →

Wer folgt uns da? →

Zu Besuch auf einen Snack →

Wiedersehen mit Leonie →



Erst der Fotovergleich zeigte, dass unser Beobachtungsteam auf Erina getroffen ist



2

ORANG-UTAN-
SCHUTZ IST
REGENWALDSCHUTZ

Wollen wir den Borneo-Orang-Utan vor dem Aussterben bewahren, müssen wir seinen noch bestehenden Lebensraum schützen, wiederherstellen und erweitern. Denn all unsere Arbeit in den BOS-Rettungszentren macht langfristig nur dann Sinn, wenn die ausgewilderten Waldmenschen und ihre Nachkommen noch intakten und geschützten Regenwald vorfinden, in dem sie leben können, Nahrung und Sicherheit finden. Also sorgen wir auch für den Schutz von Borneos Regenwäldern, die Wiederherstellung zerstörter Torfmoore und die Wiederaufforstung artenreicher Regenwälder.

.....
Foto: Intakte Moore speichern etwa doppelt so viel Kohlenstoff, wie alle Wälder der Welt zusammen. In Mawas vernässen wir das trockengelegte Torfmoor und pflanzen darauf neuen Regenwald

In unserer Obhut befinden sich 461.000 Hektar Regenwald im indonesischen Teil Borneos. Dazu gehören unsere unberührten und geschützten Auswilderungswälder Kehje Sewen (Ost-Kalimantan), Bukit Batikap und Teile des Nationalparks Bukit Baka Bukit Raya (beide Zentral-Kalimantan). Im teilweise zerstörten Torfmoorregenwald Mawas (Zentral-Kalimantan) arbeitet BOS intensiv an der Wiedervernässung und Renaturierung der Moore, der Aufforstung und Pflege des neu entstehenden Waldes und am Schutz des noch intakten Regenwaldes, in dem mit mehr als 2.500 Tieren eine der größten wilden Orang-Utan-Populationen Borneos lebt.

In Sabah im malaysischen Teil Borneos kaufen wir seit 2019 gemeinsam mit dem Rhino and Forest Fund e. V. Ölpalmenplantagen, um auf diesen wieder Regenwald anzupflanzen. Auf diese Weise schaffen wir nicht nur neuen Lebensraum für Orang-Utans und viele weitere bedrohte Arten, sondern wir verbinden und vergrößern auch wichtige Regenwaldgebiete, die durch die Plantagen fragmentiert waren.



Ein junger Setzling in unserem Lebenswald-Projekt

Mit unserem Regenwaldschutzkonzept leisten wir gerade durch die Renaturierung zerstörter Torfmoore und die Wiederaufforstung verlorener Regenwälder einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Weltklimas.

Unser Regenwaldschutz →





Links: Vor rund 30 Jahren wurde der Regenwald hier abgeholzt und das Moor mit Kanälen trockenengelegt. Wir schließen die Kanäle und forsten auf

Nach dem Scheitern des Reis-Projekts blieb eine von Gras zugewucherte Steppe zurück, durchzogen von Kanälen, die mit dem Wasser auch jedes Leben aus dem Areal zogen. Und der permanenten Bedrohung durch unkontrollierbare Brände.

Gemeinsam mit starken Partnern und Seite an Seite mit der lokalen Bevölkerung arbeiten wir – unter anderem auch mit unserem Projekt „Lebenswald.org“ – schon seit Jahren daran, das zerstörte Torfmoor in Mawas zu renaturieren und wieder in einen artenreichen und klimaschützenden Regenwald zu verwandeln.

Der BOS-Lebenswald →

MAWAS – EIN MAMMUTPROJEKT FÜR DAS WELTKLIMA

Welch hohen Wert intakte – und wiedervernässte – Moore für das Klima, die Natur und die Menschen haben, sickert erst in letzter Zeit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Denn Moore speichern etwa doppelt so viel Kohlenstoff, wie alle Wälder der Welt zusammen, nehmen dabei jedoch nur drei Prozent der Landfläche ein, sind Lebensraum vieler bedrohter Arten, speichern Wasser, verhindern Flut- und Brandkatastrophen und tragen zur Ernährungssicherheit bei. Trockengelegte Moore hingegen emittieren permanent hohe Mengen an Treibhausgasen und erhöhen gerade auf Borneo die

Brandgefahr. In Mawas renaturieren und hegen wir somit einen großen Schatz für eine lebenswerte Zukunft.

Das 309.000 Hektar große Gebiet in Zentral-Kalimantan besteht zu etwa 55 Prozent aus Regenwald, in dem mehr als 2.500 wilde Orang-Utans leben. 42 Prozent von Mawas wurde jedoch in den 1990er Jahren im Rahmen eines gescheiterten Mega-Reis-Projekts unter dem damaligen Diktator Suharto zerstört. Mit tausenden Kilometern Entwässerungskanälen legte man das Torfmoor trocken und rodete den Regenwald.





MOOR MUSS NASS

2023 lag unser Fokus in Mawas vor allem auf dem Bau von Staudämmen. Um dafür zu sorgen, dass das Wasser dort bleibt, wo es hingehört: Im Moorboden. Denn nur ein nasses Moor bindet Treibhausgase, schützt vor unkontrollierbaren Feuern und lässt wertvollen Torfmoorregenwald wachsen. 45 neue Dämme konnten wir im Jahr errichten. Und so in der gefährlichen Brandsaison 2023 Schlimmeres verhindern. Denn aufgrund des im-

mer spürbarer voranschreitenden Klimawandels und den Auswirkungen des Wetterereignisses El-Niño, brachen auch in Mawas mehr Feuer als in den vorangegangenen Jahren aus. Doch dank der bereits durch Staudämme geblockten Kanäle und des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitarbeiter konnten wir unsere Aufforstungsflächen vor den Flammen schützen. Die Dämme sorgten für einen höheren Wasserpegel in den Kanälen, unsere Löschteams hatten leichteren Zugang zu Wasser und unsere Aufforstungsflächen waren feuchter.

Im Jahr 2023 haben wir uns auf unseren Lebenswald-Aufforstungsflächen in Mawas außerdem vor allem mit der Pflege der bereits gesetzten Jungbäume beschäftigt, die wir künftig sechs statt bisher drei Jahre durchführen. Wir haben eine neue Aufforstungsfläche von 80 Hektar vorbereitet und im November dort mit der Anpflanzung begonnen. Hierbei verwenden wir inzwischen Pflanzkörbe aus Purun – einem in Mawas wachsendem Binsengewächs – und Erdpresstöpfe.

Purun statt Plastik →



Seit 2023 ist die WingtraOne GEN II-Drohne im Einsatz

Erstmals im Einsatz war 2023 auch die 2022 von BOS Deutschland gewonnene WingtraOne GEN II-Drohne. Nach einem Schulungsprogramm für die Mitarbeiter ist die Hochleistungsdrohne seither über Mawas im Einsatz, unterstützt uns bei der Aufforstungsarbeit und der Überwachung und somit dem Schutz unserer neubewaldeten Flächen.

Eine Drohne für Mawas →

Fertiggestellt wurden auch mit finanzieller Förderung durch BOS Deutschland mit Mitteln der Stiftung Zukunft jetzt! 2023 die 2022 gestarteten Renovierungsarbeiten im Forschungszentrum Tuanan. So konnten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Arbeit, die sich unter anderem mit dem Verhalten und der ökologischen Bedeutung von Orang-Utans befasst, wieder aufnehmen.

Aus dem Binsengewächs Purun flechten die Frauen in Mawas unsere Pflanzkörbe für die Baumsetzlinge





2023 kam es auch in Mawas zu gefährlichen Torfmoorbränden

DER KAMPF GEGEN DAS FEUER

2023 mussten wir in Mawas von Juli bis Oktober gegen teilweise heftige Feuer- ausbrüche kämpfen. Die Kombination aus fortschreitendem Klimawandel, extremer Trockenzeit und dem El-Niño-Phänomen führten auf Borneo in diesem Jahr zu größeren Waldbränden als in den Jahren zuvor. Über Wochen waren unsere Mitarbeiter in Mawas im Dauereinsatz. Zu Hilfe kamen ihnen dabei die bereits durch Staudämme geblockten Kanäle. Denn sie sorgten für einen höheren Wasserpegel. So hatten die Feuerlöschteams einen leichteren Zugang zum Wasser und vernässtere Aufforstungsflächen. Dennoch brannte in der Trockenzeit eine Fläche von 1.219 Hektar in Mawas. Glücklicherweise konnten wir dank des unermüdlichen Einsatzes unserer in der Feuerprävention und -bekämpfung in den zurückliegenden Jahren gut geschulten und ausgestatteten Teams alle Aufforstungsflächen vor einer Zerstörung durch die Flammen bewahren. Verbrannt sind so vor allem Gras- und Buschland.

Unsere Mitarbeiter in Mawas waren über Wochen im Dauereinsatz, um die Brände zu bekämpfen

So folgenreich und kräftezehrend die Brände 2023 auch waren, haben sie uns gezeigt, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Und so Katastrophen wie 2015 und 2019 verhindern konnten. Ausrüstung, Schulungen, Patrouillen, Überwachung und vor allem die Wiedervernässung der trockengelegten Moorflächen und deren standortgerechte Bepflanzung sind der einzige Weg, um die schwer zu löschenden Torfmoorbrände zu verhindern oder zumindest zu kontrollieren.

Brände in Mawas →





Rudi Hartono, Feldkoordinator des Lebenswald-Projekts (Mitte)

ER STELLTE SICH DEN FLAMMEN ENTGEGEN

Über Wochen waren die BOS-Mitarbeiter in Mawas im Dauereinsatz und kämpften jeden Tag 24 Stunden, um unsere Aufforstungsflächen vor den tückischen Torfmoorbränden zu schützen. Einer von ihnen war Rudi Hartono, Feldkoordinator des Lebenswald-Projekts, der die Aktivitäten zum Feuerschutz geleitet hat. Er sorgte dafür, dass die Brandschutzausrüstung, also Pumpen, Schläuche und mobile Wassertanks einsatzbereit waren, dass Boote und Ausrüstung repariert wurden, organisierte Besprechungen und die Einsatzpläne der 17 Mitarbeiter und im Notfall medizinische Hilfe. „Die größte Herausforderung bestand darin, das Aufforstungsgebiet über den langen Zeitraum vor der Ausbreitung der Flammen zu schützen und meine Kollegen zu motivieren, die jeden Tag und jede Nacht mit großem Einsatz im Feld standen und Brände löschten“, erinnert sich Rudi Hartono. An Schlaf war in diesen Wochen kaum zu denken. „Pro Tag bekam ich vielleicht ein bis drei Stunden Schlaf, oft auch über den Tag ver-

teilt, z. B. eine Stunde morgens, eine am Nachmittag und eine in der Nacht“, berichtet Hartono. „Ich war eigentlich ständig auf der Hut. Und selbst wenn ich schlafen konnte, hielten mich oftmals die Sorge um meine Kollegen im Feld und die Gedanken an das Feuer wach.“ Dazu kam die Sorge um seine Familie, die er in dieser Zeit nur selten gesehen hat, und die permanente Belastung durch den in der Luft liegenden Rauch.

Wir können unseren Mitarbeitern in Mawas nur höchsten Respekt zollen und unseren Dank aussprechen. Denn schließlich sind sie alle keine hauptberuflichen Feuerwehrleute, sondern im Alltag eigentlich mit Aufforstungs- und Baumpflegearbeiten beschäftigt. Doch wenn es auf Borneo brennt, müssen auch sie sich den Herausforderungen stellen. Denn die Feuerwehr kann nicht überall vor Ort sein. Vor allem nicht in solch entlegenen Gebieten wie Mawas.



Mit diesen Setzlingen forsten wir zerstörten Wald rund um Samboja Lestari wieder auf

NEUE BÄUME FÜR SAMBOJA LESTARI

2023 haben wir erfolgreich einen Förderantrag bei der Deutschen Postcode Lotterie eingereicht, die Projekte von gemeinnützigen Organisationen in ganz Deutschland aus den Bereichen Chancengleichheit, Natur- und Umweltschutz sowie sozialer Zusammenhalt fördert. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln wird seit September 2023 bis April 2024 eine zerstörte Waldfläche unseres Rettungszentrums Samboja Lestari in Ost-Kalimantan wieder aufgeforstet.

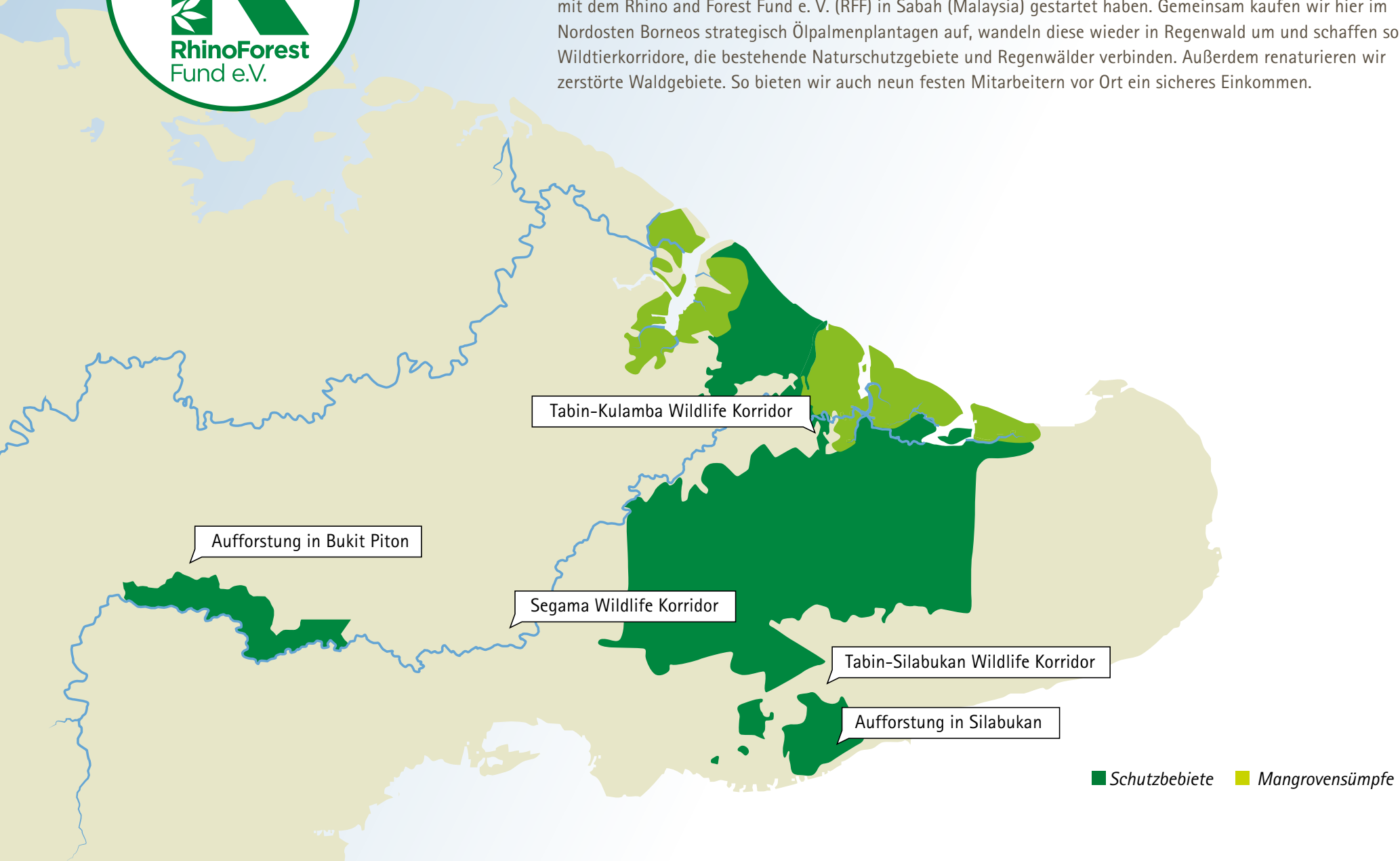
Im 1.764 Hektar großen Wald von Samboja Lestari wurde in den zurückliegenden Jahren auf einer Teilfläche illegal Kohle abgebaut. BOS ist dagegen – auch auf rechtllichem Weg – vorgegangen. Nun soll ein Teil des zerstörten Waldes mit Mitteln der Deutschen Postcode Lotterie mit einheimischen Baumarten wieder aufgeforstet werden.

Dafür wurde zunächst die bestehende Baumschule in Samboja Lestari modernisiert. Hier wurden Setzlinge von einheimischen Bäumen und Pflanzen, die Orang-Utans und anderen Wildtieren als Nahrung dienen, gezogen. Bis April 2024 werden die degradierten Flächen in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden mit diesen Setzlingen bepflanzt.



SABAH – NEUER REGENWALD WÄCHST UND WILDTIERE KEHREN ZURÜCK

Es ist ein visionäres Projekt mit erheblicher Bedeutung für den Artenschutz auf Borneo, das wir 2019 gemeinsam mit dem Rhino and Forest Fund e. V. (RFF) in Sabah (Malaysia) gestartet haben. Gemeinsam kaufen wir hier im Nordosten Borneos strategisch Ölpalmenplantagen auf, wandeln diese wieder in Regenwald um und schaffen so Wildtierkorridore, die bestehende Naturschutzgebiete und Regenwälder verbinden. Außerdem renaturieren wir zerstörte Waldgebiete. So bieten wir auch neun festen Mitarbeitern vor Ort ein sicheres Einkommen.





Inmitten von Ölpalmenplantagen bildet der 3,5 Hektar große künstliche See bereits eine Oase für viele Wildtiere

Fläche der Plantage, die zuvor komplett mit der invasiven Pflanzenart *Mucuna bracteata* bedeckt war, einen künstlichen See mitsamt Weideflächen angelegt. Auf der offenen Fläche wurden nun rund 500 Bäume gepflanzt.

Schon jetzt können wir beobachten, dass der See und die neuen Weideflächen von Wildtieren gut angenommen werden. Der See wurde bereits von mehreren Fisch-, Amphibien- und Reptilienarten besiedelt, darunter die gefährdete Amboina-Scharnierschildkröte, und die Wasserfläche wird von etlichen Vogelarten genutzt, darunter die gefährdeten Arten Höckerstorch, Sunda-Marabu und Orient-Schlangehalsvogel.



Aus diesen Setzlingen entsteht neuer Regenwald

FREIE BAHN FÜR WILDTIERE

Seit 2020 renaturieren wir in Zusammenarbeit mit dem RFF im Norden des Tabin Wildlife Reserve 53 Hektar erworbene Ölpalmenplantagenfläche, die einen 800 Meter breiten Wildtierkorridor bilden. Der RFF steht zudem permanent in Verhandlungen mit Plantagenbetreibern und Behörden, um die Korridorfläche weiter zu vergrößern. Bisher wurden hier 8.250 Baumsetzlinge von 47 verschiedenen Arten gepflanzt. Noch stehen die Ölpalmen der ehemaligen Plantagen, die wir als Sonnenschutz für die jungen Pflanzen nutzen. Zusätzlich haben sich inzwischen auch zahlreiche wilde Bäumchen angesiedelt, die wir teilweise in die Pflege einbeziehen. Bereits 2022 haben wir auf einer 3,5 Hektar großen



Auch der gefährdete Sunda-Marabu besucht den See



Mit den 35 neuen Kamerafallen können wir überprüfen, welche Wildtiere den Korridor nutzen. Z. B. die gefährdeten Südlichen Schweinsaffen (r.)

DIE ARTENVIELFALT WÄCHST

Unser Partner RFF ist schon seit 2012 kontinuierlich im Aufforstungsgebiet am Ufer des Tabin-Flusses aktiv und hatte in dieser Zeit immer wieder Kamerafallen im Einsatz, sowohl entlang des Ufers als auch in angrenzenden Plantagen. 35 weitere Kamerafallen wurden 2023 mit Mitteln von BOS Deutschland erworben, um im Rahmen einer Studie die bisherigen Renaturierungsmaßnahmen zu evaluieren. Schon jetzt können wir Erfolge beobachten. Mittlerweile ist es durch Stilllegung der erworbenen Plantagen und deren Renaturierung gelungen, den Uferstreifen von zuvor rund 20 Metern rechts und links des Tabin-Flusses auf rund 800 Meter zu verbreitern. Während von 2012 bis 2020 nur wenige größere Säugetierarten am Fluss beobachtet werden konnten, – vor allem Bartschweine, Makaken, Sundakatten und Elefanten – kam in den vergangenen drei Jahren eine Vielzahl von Arten neu hinzu. So konnte unser Partner RFF u. a. erstmals Malaienbären, Marmor Katzen, Maronenlanguren, Nasenaffen, Nebelparder, Plumploris, Sunda-Pangoline und Orang-Utans nachweisen. Zudem ist seit 2022 der besonders seltene Höckerstorch regelmäßig auf der Aufforstungsfläche anzutreffen.



Auch Malaienbären streifen durch das Gebiet



Noch gibt es große Gruppen der Borneo-Zwergelofanten



ERSTE HILFE FÜR BUKIT PITON

Das einst wertvolle Naturschutzgebiet von Bukit Piton ist durch Abholzung und Waldbrände fast vollständig zerstört worden. Bis 2020 forsteten hier verschiedene Organisationen auf, überließen die gepflanzten Setzlinge allerdings zu früh sich selbst, so dass nun viele Bäume von Kletterpflanzen überwuchert werden und nach und nach absterben. Da das 11.600 Hektar große Gebiet auf der einen Seite durch Ölpalmenplantagen, auf der anderen durch den Fluss Segama eingegrenzt ist, wurden die dort lebenden Wildtierpopulationen – darunter rund 400 Orang-Utans – hier isoliert. Das begrenzte Habitat bietet den Tieren kaum ausreichend Nahrung. Und die Lage verschlimmerte sich stetig. Hier konnte der RFF gemeinsam mit BOS Deutschland 2023 rasche erste Hilfe leisten, indem bereits 1.443 Hektar überwucherte Waldfläche von den zerstörerischen Kletterpflanzen befreit wurden. Außerdem wurden zehn Hektar Land in eine Wildtieroase umgewandelt. Dabei wurden vier Teiche mit Inseln angelegt und wilde Fruchtbäume gepflanzt, um das Nahrungsangebot für die Wildtiere zu erhöhen. Zwölf Feigenarten, sechs Dipterocarpaceae-Arten und fünf weitere Fruchtbäume sind unter den aufgeforsteten Setzlingen. So stellen wir sicher, dass den Tieren langfristig eine natürliche Nahrungsvielfalt geboten wird.



GEGEN WILDERER UND ILLEGALE BAUMFÄLLUNGEN VORGEHEN

Ein schwer zu quantifizierender, aber deutlich sichtbarer Erfolg des Projekts ist es außerdem, die stetige Entwaldung sowie die Wilderei im Osten Silabukans gestoppt zu haben. Noch zu Beginn des Projektes wurden hier weiterhin neue Ölpalmen an der Entwaldungsgrenze innerhalb des Schutzgebietes gepflanzt. In einem illegalen Ressort auf dem Gebiet wurde außerdem kommerzieller Jagdtourismus betrieben. Beides wurde von

den RFF-Mitarbeitern vor Ort entdeckt und umgehend den Behörden gemeldet. Die Forstbehörden reagierten prompt: Sie zerstörten alle neuen Ölpalmen und legten das illegale Jagdresort still. Die Botschaft ist angekommen: Erneute Investitionen in illegale Aktivitäten sind sinnlos! 2023 wurden keine illegalen Entwaldungen mehr im Südosten Silabukans verzeichnet und die Wilderei scheint deutlich rückläufig zu sein.

12.000 SETZLINGE

Im Osten Silabukans hat der RFF in Zusammenarbeit mit BOS Deutschland die Pflege von rund 12.000 Setzlingen aus 60 teilweise vom Aussterben bedrohten Baumarten auf 63 Hektar fortgeführt





3

ORANG-UTAN-SCHUTZ NICHT
OHNE GEMEINDEARBEIT

NUR HAND IN HAND KOMMEN WIR ANS ZIEL

Nur gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Borneos können wir nachhaltigen Orang-Utan- und Regenwaldschutz betreiben. Nur mit dem Wissen, welchen positiven Einfluss ihr Handeln auf ihre ganz persönliche Zukunft hat, gewinnen wir die Gemeinden in unseren Arbeitsgebieten für unsere Projekte. Nur wenn die häufig von Armut betroffenen Menschen vor Ort eine gesicherte Existenzgrundlage erhalten, die die Natur schützt oder zerstörte Lebensräume wiederherstellt, ist unsere Hilfe langfristig wirksam. Oder, um es mit den treffenden Worten von Dr. Jamartin Sihite, CEO der BOS Foundation, auszudrücken: „Never talk about conservation with hungry people.“

Darum arbeiten wir in unseren Rettungszentren, in den Auswilderungswäldern und bei unseren Aufforstungsprojekten mit der lokalen Bevölkerung Hand in Hand

zusammen. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungswege, die den Menschen ein sicheres Einkommen verschaffen und ihren Blick auf die Natur und deren Wert positiv verändern. Das erreichen wir mit der Unterstützung von und in Zusammenarbeit mit starken und verlässlichen Partnern wie der Weleda AG, Fairventures Worldwide, dem RFF, Bundesministerien und – seit 2023 auch – Wild Asia. Gemeinsam führen wir wissenschaftlich gestützte Pilotprojekte durch, leisten Bildungsarbeit und schaffen, erproben und unterstützen nachhaltige wirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten für die Menschen vor Ort.

So haben wir uns bei den Menschen in Zentral- und Ost-Kalimantan und in Sabah über die Jahre eine große Vertrauensbasis erarbeitet. Wir sind ein verlässlicher Arbeitgeber und ziehen mit der lokalen Bevölkerung



Testweise bauen wir Purun an

an einem Strang – für einen gesunden, sicheren und nachhaltigen Lebensraum für Mensch und Tier.

Über die Jahre haben wir uns das Vertrauen der Menschen erarbeitet

Mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unseren BOS-Rettungszentren, den Auswilderungsgebieten und in der Verwaltung in Bogor (Java) angestellt. Wir arbeiten mit 28 Gemeinden eng zusammen: In Ost-Kalimantan kooperieren wir mit sieben Dörfern, in Zentral-Kalimantan führen wir mit 21 Dörfern Gemeindeentwicklungsprojekte durch. In unseren Projekten mit dem RFF in Sabah beschäftigen wir neun feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Projekt mit Wild Asia in Sabah arbeiten sechs Angestellte.

Wir schaffen neue Einkommensmöglichkeiten für die Menschen in den Mawas-Dörfern





MENSCH UND NATUR IN MAWAS STARK MACHEN

Bereits seit 2019 setzen wir mithilfe der finanziellen Unterstützung durch die Weleda AG das Projekt „Partizipativer Wald- und Biodiversitätserhalt im Schutzgebiet Mawas“ auf Borneo um. Bei dieser Kooperation denken wir bei jedem Naturschutzschritt auch die Menschen im Torfmoorgebiet Mawas und ihre Bedürfnisse mit. Denn nur Hand in Hand mit wirtschaftlich abgesicherten Gemeinden können wir Mawas zu einem lebenswerten Ort gestalten – für seine menschlichen und tierischen Bewohnerinnen und Bewohner.

DAMMBAU UND BRANDSCHUTZ

Im Jahr 2023 haben wir zwei weitere Staudämme errichten können, die, zusammen mit den 26 in den Jahren 2021 und 2022 gebauten Dämmen, dazu beitragen, die in den 1990er Jahren angelegten Entwässerungskanäle zu schließen und die Aufforstungsflächen im Projekt – insgesamt 55 Hektar – zu vernässen. Denn das entspricht dem natürlichen Zustand der Torfmoorregenwälder in Mawas und bietet den besten

Schutz vor Waldbränden. Alle zwei Monate haben unsere Teams in Mawas die Wasserstände im Moorboden gemessen und überprüft, ob alle Dämme noch in gutem Zustand sind. Insbesondere in der Trockenzeit waren die BOS-Teams häufiger vor Ort, um das Ausbrechen von Feuern frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf zu bekämpfen. Denn trotz unserer Wiedervernässungsbemühungen ist das Torfbrandrisiko in Mawas noch nicht komplett unter Kontrolle. Glücklicherweise war die Weleda-Aufforstungsfläche auch 2023 nicht direkt von Feuern betroffen und die gepflanzten Bäume konnten ungestört wachsen.

MIT FISCH IN DIE ZUKUNFT

Bei der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mantangai Hulu, die seit 2019 im Projekt involviert ist, drehte sich im Jahr 2023 vieles um das Thema Fisch. Schon seit Projektbeginn wünschten sich die Dorfbewohner eine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Der Erfolg zeigt, wie gut das geglückt ist. Denn inzwischen beteiligen sich an einigen Aktivitäten sogar Mitglieder aus der Nachbargemeinde Mantangai Hilir.

Die im Projekt gegründeten Frauengruppen für nachhaltige Fischerei waren auch 2023 aktiv. Sie fokussierten sich weiterhin auf die Wertschöpfung von Fisch, indem sie die von ihren Ehemännern im Fluss gefangenen Fische zu verschiedenen Produkten verarbeiteten und diese verkauften. Dazu gehörten zum Beispiel

Fischchips (Kerupuk), Fischbällchen, Fischcracker und Abon Ikan, eine Würze aus getrocknetem, gemahlenem Fisch. BOS unterstützte die Fraueninitiativen mit weiteren Trainings (zur Auffrischung und für neue Mitglieder) und der Bereitstellung der benötigten Ausrüstung.

BOS wird die noch jungen Gruppen auch zukünftig begleiten. Schon jetzt können wir sagen, dass deren Geschäftsidee bereits aufgeht und sie – im kleinen Stil – unabhängig von der BOS-Unterstützung ihre Fischprodukte verkaufen können. Für die Zukunft erhoffen sich die Gruppenmitglieder Hilfe bei der Vermarktung ihrer Produkte über die Dorfgrenzen hinaus. „Unser Traum wäre es, wenn es unsere Fischbällchen eines Tages im Einkaufszentrum zu kaufen gäbe“, so ein Mitglied der Gruppe „Sumber Maju“ (auf Deutsch: „Quelle des Wohlstands“).





Der gefangene Fisch wird auch auf den lokalen Märkten verkauft

Den Großteil ihrer Fischfänge konnten die Gruppenmitglieder verkaufen und so ihr Familieneinkommen erhöhen. Insbesondere in der Regenzeit, wenn es im Fluss viele Fische gibt, wurde nur ein kleiner Teil der gefangenen Fische für den Eigenverzehr benötigt.

DIE GESCHÄFTE LAUFEN

Auch die in den Vorjahren gegründete Frauengruppe „Dorfhoffnung“ für Anschubfinanzierungen wurde von den BOS-Mitarbeitenden das ganze Jahr über begleitet und beraten. Aktuell hat die Gruppe 14 Mitglieder, die das durch die Gruppe bereitgestellte Geld für die Entwicklung ihrer Geschäftsideen als Fischhändlerin, Warenhändlerin, Gemüsehändlerin, Ladenbesitzerin und Reishändlerin nutzen.



Die Frauengruppen sind sehr aktiv

Darüber hinaus haben sich zwei neue Gemeindegruppen mit Fischern aus zwei Dörfern entlang des Mantangai Flussbeckens gegründet. BOS stellte den Fischerei-Gruppen traditionelle Fischfang- und Fischzuchtausrüstung zur Verfügung. Dabei handelt es sich um verschiedene Korbarten, die dem passiven Fang (d. h. die Körbe werden im Wasser platziert ohne Einsatz zusätzlicher Hilfsmittel oder Arbeitskraft) oder der Fischzucht in den lokalen Flüssen dienen.

Im Jahr 2023 haben wir u. a. gemeinsam mit den Fischern 15 sogenannter Karamba gebaut – das sind einmal zwei Meter große, schwimmende Holzkörbe zur Fischzucht. Die Fischereigruppen möchten vor allem die Welsart Tampahas (*Wallago leerii*) in den Körben kultivieren. Die Körbe wurden in den Flüssen Mantangai, Telo und Kapuas installiert und mit kleinen Fischen bestückt. Sind die Fische groß genug, sollen sie verkauft werden.



Hier testen wir, ob sich das Purun-Gras auch kultivieren lässt

NICHT GANZ SO REICHE ERNTE

Die BOS-Teams vor Ort haben 2023 auch weiterhin die Gemeindemitglieder aus der Gemüseanbau-Gruppe in Mantangai Hulu bei der Pflege ihrer Gemüsegärten beraten und mit der Bereitstellung von neuen Samen unterstützt: 55 Mitglieder bauten auch 2023 wieder erfolgreich Gemüse in ihren Hausgärten an. Aufgrund starker Regenfälle zu Jahresbeginn fiel die Ernte geringer aus als erwartet. Trotzdem konnten diverse Gemüsesorten geerntet werden – darunter Flaschenkürbisse, Chilis, Auberginen, Bohnen und Bittermelonen. Ein Teil der Ernte wurde von den Gruppenmitgliedern und ihren Familien für den Eigenverbrauch genutzt, der Rest konnte verkauft werden.

PURUN STATT PLASTIK

BOS nutzt inzwischen zur Herstellung von Pflanzkörbchen für die Setzlinge in unseren Baumschulen das natürlich in Torfmooren wachsende Purun-Binsengras. Üblicherweise werden hierfür Plastikbehälter verwendet, die allerdings weder umweltfreundlich sind noch die lokale Wirtschaft in den Dörfern in Mawas fördern. Jetzt stellt die Bevölkerung – meist sind es Frauen – aus mehreren Mawas-Dörfern die Purun-Pflanzkörbchen für die BOS-Aufforstungsprojekte her und erhält dafür einen monetären Ausgleich.

Purun wächst entlang der Ufer von Flüssen und Kanälen in Mawas. Die Familien machen sich darum für die

Ernte des wildwachsenden Purun regelmäßig per Boot auf die Suche. Allerdings ist es denkbar, dass durch die regelmäßige Entnahme von Purun-Gras, langfristig das wildwachsende Purun-Vorkommen beeinflusst werden könnte. Daher testen wir im Rahmen des Weleda-Projektes, ob sich Purun-Gras auch kultivieren, also anbauen lässt. Hierfür pflanzten die BOS-Teams im November 2023, gemeinsam mit den Gemeindegruppen aus Mawas, auf einer Demonstrationsfläche von 0,5 Hektar insgesamt knapp 37.000 Purun-Setzlinge an. Wir werden die Flächen in den kommenden Monaten intensiv beobachten, um mehr über den Anbau von Purun und seine Potenziale zu lernen.



Gemüseanbau in Mantangai Hulu



KONFLIKTE MIT WILDTIEREN IN DER LANDWIRTSCHAFT VERMEIDEN

Im dritten Jahr konnten wir unser durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördertes Projekt „Multifunktionalität gemischter Agroforstsysteme in Kalimantan – Verbesserung von Datenbasis und Lösungsansätzen für nachhaltigen Biodiversitätsschutz und ländliche Entwicklung“, das wir gemeinsam mit Fairventures Worldwide (FVW) durchführen, erfolgreich abschließen.

Ziel des Forschungsprojektes war die Verbesserung der Datengrundlage zum Anbau gemischter Agroforstsysteme auf degradierten Flächen in Kalimantan, sowie zur Verringerung von Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren, insbesondere Orang-Utans. Während sich unser Partner FVW um die Bepflanzung und Pflege der Agroforst-Testfelder kümmerte, interessierte uns bei BOS vor allem, inwiefern Aufklärungsmaßnahmen zum gewaltfreien Umgang mit bedrohten Wildtierarten eine sinnvolle Maßnahme zur friedlichen Koexistenz von Menschen und Orang-Utans in Agroforstsystemen sein können. Langfristig hoffen wir, mit diesem Projekt einen Betrag dazu zu leisten, ein System der agroforstwirtschaftlichen Nutzung zu finden, das sowohl für Menschen als auch für Orang-Utans und andere Wildtiere von Nutzen ist.

ERGEBNISSE PRÄSENTIERT

Das Projekt endete im April 2023. Daher ging es in diesem Jahr vor allem um die Kommunikation der Projektergebnisse an verschiedene Akteursgruppen in der Provinz Zentral-Kalimantan – darunter Regierungsbehörden, die Plantagenwirtschaft, Universitäten, gemeinnützige Organisationen, und natürlich die lokale

Bevölkerung selbst. Dafür haben wir unter anderem diverse Printprodukte erstellt, wie zum Beispiel eine praktische Handreichung für Bäuerinnen und Bauern zum gewaltfreien Umgang mit Orang-Utans im Kontext von Agroforstsystemen. Außerdem organisierten wir eine Veranstaltung in der Provinzhauptstadt Palangka Raya, bei der wir direkt mit den genannten Akteursgruppen in den Austausch gehen konnten. Um Mensch-Orang-Utan-Konflikte auch in internationalen Fachkreisen zu thematisieren, stellte ein Mitarbeiter der BOS Foundation aus Indonesien unser Projekt auf der Tagung der Internationalen Primatologischen Gesellschaft in Kuching, Malaysia vor.



BEWUSSTSEIN GESCHULT

In den zwei Projektdörfern wurde zu Beginn und zum Ende des Projekts das Vorkommen von Mensch-Orang-Utan-Konflikten analysiert. Das Potenzial für solche wird von BOS aktuell als mittel-gering eingestuft. Das liegt vor allem daran, dass inzwischen vielen Menschen der Schutzstatus des Orang-Utans bewusst ist und Orang-Utans nur noch selten auf Feldern, Plantagen oder in Gärten gesichtet werden. Auch konnte ermittelt werden, dass die Durchführung von Trainings zur Vermeidung von Mensch-Wildtier-Konflikten zu einem leicht erhöhten Bewusstsein bezüglich des Schutzstatus von Biodiversität und zum gewaltfreien Umgang mit Orang-Utans bei der Lokalbevölkerung geführt hat.

Wir dokumentierten auch, wie die Menschen aus den zwei Projektdörfern den Projektnutzen wahrgenommen haben. Insgesamt war die Mehrheit der Befragten der Meinung, dass das Projekt den Dorfgemeinschaften einen direkten Nutzen brachte (56 Prozent in Humbang

Raya und 72 Prozent in Tumbang Mantuhe – der Rest der Befragten gab entweder an, das Projekt nicht zu kennen oder keinen direkten Nutzen durch das Projekt zu erkennen). Als direkten Nutzen für die Dorfgemeinschaft wurden folgende Punkte genannt:

- Neue Kenntnisse über die Bedeutung des Schutzes der Orang-Utans und ihrer Lebensräume, über die Entschärfung von Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren und über die Verknüpfung der Gemeinden mit staatlichen Stellen, die sich mit dem Konfliktmanagement sowie dem Tier- und Waldschutz befassen
- Zusätzliches Einkommen für die Bevölkerung durch die direkte Beteiligung an den Projektaktivitäten wie Pflanzung, Pflanzenpflege, Bereitstellung von Dünger sowie Einstellung als Sicherheitspersonal zur Bewachung der Testfelder und des Werkzeugschuppens
- Die Vermittlung neuer Kenntnisse zu Anbautechniken, zur Vorbereitung des Bodens und dem Einsatz von Düngemitteln



Nicht alle Bäume gedeihen wie erwartet

EINE FRAGE DES STANDORTS

Leider sind aufgrund der geringen Bodenfruchtbarkeit auf den Testfeldern und der niedrigen Qualität des verfügbaren Saatgutes viele der gepflanzten einheimischen Baum- und Zwischenfruchtarten nicht wie erhofft gewachsen. Düngung könnte gegebenenfalls helfen, ist aber für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Kalimantan oft nicht erschwinglich. Daher sollte das Verhalten der im Projekt gepflanzten Arten auf anderen Bodentypen und das Potenzial noch ungetesteter einheimischer Baumarten auf schlechten Bodenbedingungen experimentell untersucht werden.



Um Mensch-Wildtier-Konflikte zu verhindern, schulen wir die Menschen und schaffen Bewusstsein



FÜR DIE ZUKUNFT

Bei BOS können wir die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Kooperationen auch zukünftig für unseren Einsatz zum Schutz der Orang-Utans nutzen. Beispielsweise wird das im Projekt entwickelte Handbuch zum Umgang mit Wildtieren auch in Zukunft bei von BOS organisierten Trainings mit Gemeinden oder Angestellten auf Ölpalmen- oder Holzkonzessionen zum Einsatz kommen, um so Konflikte zwischen Menschen und Orang-Utans oder anderen Wildtieren in Kalimantan zu reduzieren. Zudem konnte durch das Vorhaben die Zusammenarbeit von BOS mit Plantagenfirmen und der Naturschutzbehörde weiter gestärkt werden, was im Sinne des Orang-Utan-Schutzes eine positive Entwicklung darstellt.

Die Restaurierung degradierter Flächen zu Wildtierkorridoren mithilfe biodiversitätsreicher Agroforstsysteme ist eine komplexe Aufgabe. Die in Zentral-Kalimantan vor-

kommenden Bodenarten unterscheiden sich stark und sind nicht für alle Baumarten geeignet. Viele Böden in Zentral-Kalimantan sind extrem nährstoffarm. Für zukünftige Projekte muss eine Möglichkeit zur Düngung in die Konzeption miteinfließen, die vor Ort verfügbar und auch finanziell und hinsichtlich des Arbeitsaufwandes von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu stemmen ist.

BOS ist sich bewusst, dass die räumliche Koexistenz von Orang-Utan-Habitaten und landwirtschaftlichen Nutzflächen das Konfliktpotenzial zwischen Menschen und Tieren erhöhen könnte. Dies gilt es langfristig zu beobachten und – bei Bedarf – notwendige Maßnahmen zu entwickeln, um Verluste auf beiden Seiten zu minimieren. Dies kann im Rahmen weiterer Forschungsarbeiten oder durch praktische Projekte für Naturschutz und die Stärkung lokaler und indigener Gemeinschaften geschehen.

GEMEINSAM TORFMOOR SCHÜTZEN – UND NUTZEN

Seit September 2021 werden im Rahmen des Projekts 4011 – mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Beratung und Projektförderung für private Träger und der Entwicklungszusammenarbeit (BENGO) – gemeinsam mit den Gemeinden Mangkatip und Sungai Jaya, lokalen Regierungsbehörden und wissenschaftlichen Institutionen, ausgewählte Flächen degradiertes Torfmoorwälder im Gebiet des Ex-Mega-Reis-Projektes Mawas auf Borneo renaturiert. Dabei sollen die Lebensgrundlagen lokaler Familien in den beiden Gemeinden durch partizipative Ansätze zur nachhaltigen Einkommensgenerierung und zum Ökosystemmanagement in degradierten Torf-

sumpfwäldern verbessert werden. Dafür sanieren wir Torfmoor durch die Schließung von Entwässerungskanälen, forsten Flächen mit heimischen Baumarten und Orang-Utan-Futterbäumen auf, schaffen alternative Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung (Agroforst, Nutzungsrechte), informieren zum Natur-, Klima- und Biodiversitätsschutz und bilden im Feuerschutz aus. So trägt das Projekt langfristig zum Schutz intakter Torfmoorwälder durch Pufferbildung bei, zum Erhalt von Kohlenstoffsenken sowie zur Ausweitung wichtiger Lebensräume bedrohter Arten, u. a. des Borneo-Orang-Utans.



Nach starken Regenfällen waren manche Aufforstungsflächen überflutet

UNTER WASSER

Eigentlich finden wir nasse Böden auf unseren Aufforstungsflächen in Mawas ja gut. Doch ein La-Niña-Phänomen, das von Ende September 2022 bis Anfang Juni 2023 in dem Gebiet auftrat, führte zu so starken Regenfällen, dass der Wasserstand auf unseren Aufforstungsflächen in Mangkatip und Sungai Jaya auf bis zu 100 Zentimeter anstieg. Dadurch wurden 20 Hektar, die wir bereits mit heimischen Baumarten und Orang-Utan-Futterbäumen bepflanzt hatten, überflutet. Etwa 40 bis 50 Prozent der jungen Bäume wurden so beschädigt oder starben ab. Betroffen waren vor allem Pflanzen, die komplett und lange Zeit unter Wasser standen. So mussten neue Setzlinge nachgekauft und gepflanzt werden. Glücklicherweise stabilisierte sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte wieder.





Beje sind traditionelle Fischteiche, die auch dem Feuerschutz dienen

FEUERSCHUTZ UND BRÄNDE

Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg unserer Projekte ist die Schaffung eines Bewusstseins über die immense Bedeutung des Feuer- und Naturschutzes in den beiden Dörfern Mangkatip und Sungai Jaya und in der lokalen Regierung. Daher führten BOS-Mitarbeiter im Juni in beiden Gemeinden Informationsveranstaltungen zu den Zusammenhängen des Schutzes der natürlichen Ressourcen, Waldbränden und dem Orang-Utan-Schutz durch. Insgesamt nahmen 53 Personen teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Dorfverwaltungen, lokaler Behörden und indigener Gruppen.

Während der Trockenzeit wurde in beiden Dörfern ein regelmäßiges Feuer-Monitoring durchgeführt, um Brandereignisse zu überwachen und das Gebiet zu schützen. Dies trug dazu bei in der 2023 extremen Trockenheit und gefährlichen Brandsaison (siehe auch Kapitel 2), die Ausbreitung von Feuern auf das Projektgebiet und die Nachbarschaft zu verhindern. Rund um Sungai Jaya kam es zu fünf Bränden, in Mangkatip glücklicherweise nur zu einem. Alle Ausbrüche, die eine Fläche von insgesamt etwa drei Hektar betrafen, konnten in Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern und lokalen Behörden erfolgreich gelöscht werden.

NEUE EINKOMMENSQUELLEN

Im Dorf Mangkatip haben wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde alternative und nachhaltige Einkommensmöglichkeiten entwickelt. So wurde auf fünf Hektar der Grundstein für eine nachhaltige Agroforstwirtschaft mit Sagopalmen (*Metroxylon sagu*) gelegt. Bislang entwickeln sich die im Juli und August gepflanzten Setzlinge sehr zufriedenstellend. Die Sago-Bauern werden nun geschult, neue und qualitativ hochwertige Produkte aus Sago herzustellen und lernen, wie sie diese vermarkten und verkaufen können.

Außerdem haben wir im August und September in Mangkatip, das direkt am Fluss Barito liegt, fünf traditionelle Fischteiche – sogenannte Beje – gebaut. Die neuen Beje wurden an Stellen angelegt, an denen das Torfmoor tiefer als zwei Meter ist. Zur Fischzucht werden die Beje-Fischteiche bis zu vier Meter tief in den Torf gegraben. Der Boden der Teiche wird mit Kalk behandelt, um den Säuregehalt zu verringern und Fischkrankheiten zu vermeiden. Ein Beje kann mindestens zehn Jahre genutzt werden und trägt indirekt zur Verringerung von Kohlenstoffemissionen bei, indem es den Torf feucht hält und somit Brände verhindert. Zusätzlich beschleunigen diese Fischteiche die Entwicklung der natürlichen Vegetation im Torfmoor.

Rechts: Sagopalmen sollen eine neue Einkommensquelle werden



UMWELTBILDUNG AN SCHULEN

Im Jahr 2022 starteten wir im Schutzgebiet Mawas unser Projekt „Stärkung von Umweltbildung an Schulen im Distrikt Kapuas in Zentral-Kalimantan, Indonesien“. Das Projekt 4179 wird anteilig durch das BMZ über BENG0 mit einer Laufzeit von 28 Monaten gefördert. Umweltbildung ist integraler Bestandteil der Arbeit von BOS auf Borneo, denn gerade die Menschen vor Ort sind von der Bedrohung durch häufige Waldbrände und schwindende Regenwälder betroffen.

In den abgelegenen, waldreichen Regionen Kalimantan leben vor allem Menschen, die der indigenen Bevölkerung der Dayak angehören. Traditionell leben die Dayak vor allem von extensiver Landwirtschaft, darunter auch Waldgärten. Die Dayak-Kultur ist sehr eng mit der Natur verbunden, was sich auch in ihren Trachten und Tänzen widerspiegelt, die zum Beispiel Geschichten von Vögeln oder vom Wald erzählen.

Schulen können wichtige Orte sein, wo junge Menschen den unschätzbaren Wert der Natur kennen lernen

Durch die Modernisierung – darunter die Hinwendung zu intensiver Landwirtschaft oder zum Bergbau – verlieren heranwachsende Generationen oft den direkten Bezug zu ihrer natürlichen Umwelt. Auch wird die Bedeutung der Natur für die Dayak-Kultur kaum aktiv



kommuniziert. Hinzu kommen neue, umweltbezogene Herausforderungen, wie die Entsorgung von Plastikmüll, der auch in ländlichen Regionen Kalimantan omnipräsent ist.

Schulen können wichtige Orte sein, wo junge Menschen den unschätzbaren Wert der Natur kennen lernen. Umweltbildung mit lokalem Bezug ist in Kalimantan jedoch kaum in den Lehrplänen enthalten. Insbesondere Lehrinhalte, die sich an den Gegebenheiten der Menschen in unseren BOS-Schutzgebieten orientieren, stehen weder

dem Lehrpersonal noch den lokalen Bildungsbehörden zur Verfügung. Darum führen wir seit August 2022 dieses Projekt mit dem Ziel durch, gemeinsam mit neuen Schulen und der Bildungsbehörde, Umweltbildung zu pilotieren und langfristig in der Region zu verankern.

Nachdem im Jahr 2022 bereits ein Lehrmodul entwickelt wurde und Lehrerinnen und Lehrer der Schulen an Weiterbildungen teilgenommen hatten, ging es 2023 vor allem um die Vermittlung der Lehrinhalte während des Unterrichts und bei extracurricularen Veranstaltungen.



Die Kinder stellten auf dem Schulgelände organischen Dünger her und pflanzten Obstbäume

NATUR ERLEBEN

Neben dem Lernen über die Umwelt im Unterricht, geht es bei den interaktiven Veranstaltungen vor allem darum, die Natur außerhalb des Klassenzimmers zu erleben. Highlights in diesem Jahr waren zum Beispiel das Pflanzen von Obstbäumen und die Herstellung von organischem Dünger direkt auf dem Schulgelände. Schüler und Schülerinnen aller Klassenstufen machten begeistert mit. Der Dünger hilft den Baumsetzlingen beim Gedeihen und die Bäume werden langfristig Schatten und Nahrung spenden.

INFRASTRUKTUREN SCHAFFEN

Bereits während der Planungsphase für dieses Projekt wurde klar, dass die neun Projektschulen sehr schlecht ausgerüstet sind – leider Normalität in den ländlichen Regionen Kalimantanans.

Zum Beispiel gibt es an den Schulen keinen Strom, kein sauberes Wasser, keine Müllentsorgung und keine Toiletten. Da eine saubere und gut ausgestattete Unterrichtsumgebung zum effektiven Lernen beitragen kann, erarbeitete BOS gemeinsam mit den Projektschulen eine Liste ihrer Bedürfnisse.

2023 wurde nun die benötigte Infrastruktur an allen Schulen errichtet, darunter die Installation von Solarpanelen und die Bereitstellung von Mülleimern.



DAYAK-KULTUR

Unsere Zusammenarbeit im Rahmen dieses Projektes ermöglichte den Schülerinnen und Schülern auch die Teilnahme an einer Dayak-Kunst- und Kulturveranstaltung. Dort wetteiferten die Kinder und Jugendlichen von sechs verschiedenen Schulen miteinander, zum Beispiel beim Vorführen traditioneller Dayak-Tänze, beim Rezitieren von Dayak-Reimen oder beim Spielen traditioneller Dayak-Spiele.

KARUNGUT ist eine Form der traditionellen Literaturform der Lautreimdichtung der Dayak-Kulturen Zentral-Kalimantans. Derjenige, der Karungut rezitiert, erzählt in der Regel von der Mythologie der Schöpfung des Universums, lobt Gott und gibt Ratschläge für das Leben.

MIT NEUEM PARTNER STÄRKEN WIR KLEINBAUERN IM NACHHALTIGEN ÖLPALMEN-ANBAU



Kaum ein Rohstoff wird kontroverser diskutiert als Palmöl. Für uns als Orang-Utan-Schützer ist der Begriff „Palmöl“ oft gleichbedeutend mit der Zerstörung des Lebensraums Regenwald. Darum wandeln wir auch, gemeinsam mit unserem Partner RFF, Ölpalmenplantagen wieder in Regenwald um. Gleichzeitig können wir nicht die Augen davor verschließen, dass Palmöl ein Rohstoff ist, den die Menschheit weltweit nachfragt und nachfragen wird. Und wir wissen auch, dass der Naturschutz allein noch nicht alle Familien auf Borneo ernähren kann – solange niemand bereit ist für den Erhalt der Wälder und seiner tierischen Bewohner zu bezahlen.

Im malaysischen Bundesstaat Sabah auf Borneo ist die Ölpalme eines der wichtigsten Wirtschaftsprodukte. Und etwa 30 Prozent der malaysischen Palmölproduktion stammt von unabhängigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern – also von Menschen und Familien, die ihren Lebensunterhalt mit dem Anbau von Ölpalmen bestreiten. Die Art und Weise, wie Kleinbäuerinnen und -bauern derzeit Ölpalmen anbauen, folgt den Methoden der Großplantagen: Monokulturen mit hohem Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pestiziden.

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sind sich meist der Gesundheitsrisiken nicht bewusst, die die verwendeten Chemikalien darstellen. Zudem ist der Kauf von Agrochemikalien sehr teuer und verringert langfristig die Bodenfruchtbarkeit. Auch die Bodenbiodiversität leidet sehr. Meist basiert das Einkommen der Bäuerinnen und Bauern zu 100 Prozent auf dem Verkauf von Palmöl, was ihre wirtschaftliche Situation sehr vulnerabel macht.

Zwischen den Ölpalmen wird jetzt unter anderem schattenliebender Ingwer angebaut

ES GEHT AUCH ANDERS

Über unser Engagement im Deutschen Forum für Nachhaltiges Palmöl e. V. (FONAP) stehen wir seit 2018 in Kontakt mit dem Sozialunternehmen Wild Asia, das Projekte zum Naturschutz und zur nachhaltigen Entwicklung in Malaysia durchführt. Seit 2010 arbeitet Wild Asia mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern die Ölpalmen anbauen und begleitet sie auf dem Weg zur regenerativen Landwirtschaft und zu verbesserten Lebensbedingungen. Als Ergänzung unseres Hauptfokus – dem Orang-Utan- und Regenwaldschutz auf Borneo – haben wir ein gemeinsames Projekt zur Verbesserung der Lebensgrundlagen von Palmöl-Kleinbäuerinnen und -bauern in Sabah, Malaysia, durch einen ökologisch vertretbaren Anbau von Ölpalmen auf kleinen Farmen gestartet. Das Projekt 6593 „Aufbau von Resilienz durch regenerative Landwirtschaft in Sabah, Malaysia“ konnte mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) am 1. April 2023 starten. Bei dem zweijährigen Projekt verfolgen wir einen Ansatz, der so noch von keinem Akteur in Sabah durchgeführt wurde. Denn Wild Asia ist die erste Organisation, die die Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft für die Ölpalme erforscht und seine Erkenntnisse gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern direkt umsetzt.



NACHHALTIGER ÖLPALMENANBAU

Hierfür arbeiten wir mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Sabah zusammen, die Ölpalmen anbauen und die bereits am von Wild Asia initiierten „Wild Asia Gruppen-Schema“ (WAGS) teilnehmen. Mit dieser Initiative unterstützt Wild Asia Kleinbauern dabei, Nachhaltigkeitsstandards für den Ölpalmenanbau (z. B. RSPO-Zertifizierungen) zu erreichen.

In unserem Projekt gehen wir einen Schritt weiter: Wir erproben gemeinsam mit den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern wie der Anbau von Ölpalmen noch nachhaltiger gestaltet werden kann, um sowohl die Bedürfnisse der Natur als auch die der Menschen zu erfüllen. Aktuell bauen Ölpalmen-Kleinbäuerinnen und -kleinbauern in reiner Monokultur mit hohem Agrochemikalieneinsatz nach herkömmlichen landwirtschaftlichen

Methoden an (trotz RSPO-Zertifizierung). Das Ziel unseres Projekts ist hingegen, dass mehr Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Sabah Ölpalmen mit dem Ansatz der regenerativen Landwirtschaft bewirtschaften.

REGENERATIVE LANDWIRTSCHAFT

Dabei wird selbst hergestellter natürlicher Dünger eingesetzt und die Ölpalmen werden mit Bäumen wie Laran (*Neolamackia cadamba*) und Zwischenfrüchten wie schattenliebenden Ingwersorten und Heilpflanzen kombiniert angebaut. Alle Zwischenfrüchte können von den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern selbst konsumiert oder auf lokalen Märkten verkauft werden. So tragen sie auch zur Einkommensdiversifizierung und Resilienz der Kleinbetriebe gegenüber Preisschwankungen einzelner Rohstoffe bei.



Mit Laran weg von der Monokultur

Zunächst bauten wir in der Nähe des Wild Asia Büros in Sabah eine Baumschule, in der die Laran-Bäume und Zwischenfrüchte kultiviert werden. Einen Teil der Setzlinge verteilte Wild Asia bereits an die teilnehmenden Kleinbauern und Kleinbäuerinnen – insgesamt bauten bis Ende 2023 vier Personen Ingwer an und zwei Personen die Heilpflanze *Ficus deltoidea*, auf Malaysisch Mas Cotek genannt. Mas Cotek ist eine in Malaysia und Indonesien weit verbreitete Heilpflanze, die unter anderem zur Heilung nach der Geburt, zur Verbesserung des Blutkreislaufs und zur Entgiftung verwendet wird.

Bis zum Ende des Projektes soll die regenerative Landwirtschaft auf mindestens 84 Hektar Fläche von mindestens 28 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern auf ein bis fünf Hektar großen Farmen umgesetzt werden.



Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, die Ölpalmen anbauen, für das Projekt begeistern

Die Farmen dienen auch als inspirierendes Modell für weitere Betriebe und sogar größere Plantagen.

Im Jahr 2023 führten wir Trainings und Workshops mit 52 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Sabah durch, in denen es um die Produktion des organischen Düngers und die Vorteile für den Anbau von Ölpalmen ging. 13 der Bäuerinnen und Bauern haben nach den Trainings zugesagt, auf ihrer Plantage mit Unterstützung von Wild Asia regenerative Landwirtschaft umzusetzen. Anschließend wurden gemeinsam mit den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verschiedene organische Düngemittel aus Pflanzenresten, Mist oder Fischresten, gemischt mit Enzymen, hergestellt, was insgesamt fast 2.000 Liter Flüssigdünger ergab. Die Düngemittel haben wir bereits



auf den Plantagen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ausgebracht, um die Bodenfruchtbarkeit und Bodengesundheit zu erhöhen.

VERBESSERUNG DER BODENQUALITÄT

Messungen vor, während und nach Abschluss des Projektes untersuchen den Einfluss des organischen Düngers (aus Kompost, Bio-Kohle und Fischdünger) auf die Bodenqualität. Ziel ist den Kohlenstoff- und Mineralstoffgehalt im Boden zu erhöhen, was ein Zeichen für gute Bodenfruchtbarkeit ist, sowie durch die Kohlenstoffbindung im Boden zur Eindämmung des Klimawandels beiträgt.

Die Herstellung von Biokohle aus Blättern der Ölpalmen angereichert mit Kompostsaft und ausgewählten Mikroorganismen, findet in mobilen Anlagen in unmittelbarer Nähe der Kleinplantagen statt. Es ist für Wild Asia und für die ganze Region in Sabah eine Neuerung und befindet sich noch in der Testphase. 2023 haben Wild Asia und die Bäuerinnen und Bauern insgesamt über 800 Kilogramm Biokohle produziert und auf den Plantagen ausgebracht.

Zudem geht es in dem Projekt auch darum, engagierte Bäuerinnen und Bauern darin zu unterstützen, die Produktion von Bio-Dünger als Geschäftsmodell aufzubauen. Der Dünger, bis Ende 2023 waren 13.000 Liter in Produktion, soll langfristig an andere Planta-



Hier wird Bio-Dünger hergestellt

genbesitzer der Region verkauft werden, was zusätzliches Einkommen schafft und weitere Bäuerinnen und Bauern für die Nutzung von organischem Dünger in ihren Ölpalmenplantagen motiviert.

Neben der Vermittlung von praktischen Fähigkeiten, der Ausrüstung und der kontinuierlichen fachlichen Beratung, geht es auch darum, ein Bewusstsein für die positiven Effekte der regenerativen Landwirtschaft zu schaffen, sowohl ökologischer als auch ökonomischer Art.

Die selbst hergestellte Bio-Kohle aus Blättern der Ölpalmen bindet Kohlenstoff im Boden und reichert ihn an

4

ORANG-UTAN-SCHUTZ IN DEUTSCHLAND



BOS DEUTSCHLAND MACHT SICH STARK FÜR ORANG-UTANS

BOS schützt Orang-Utans und den Regenwald nicht nur vor Ort auf Borneo. Ein großer Teil unserer Arbeit findet hier in Deutschland statt: Öffentlichkeitsarbeit über die klassischen und die sozialen Medien, Bildungsarbeit, politische Netzwerkarbeit, Kooperationen mit Projekten, Institutionen und Unternehmen, Projektentwicklung und -betreuung, Fundraisingmaßnahmen und die Betreuung unserer Spenderinnen und Spender stehen auf unserer Agenda. Gemeinsam mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft setzen wir uns für unsere nächsten Verwandten und ihren Lebensraum ein. Und nicht nur auf unserer jährlichen Mitgliederversammlung gibt es die Möglichkeit, die Arbeit von BOS Deutschland aktiv mitzugestalten.



Die Mitgliederversammlung hat Leonhard Graf Rothkirch als 1. Vorsitzenden bestätigt

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT VORSTANDSWAHL

Unsere jährliche Mitgliederversammlung hat uns am 23. September 2023 im Impact Hub in Berlin-Neukölln zusammengeführt. Neben der Vorstellung unserer Arbeit, unseres Finanzberichts und der Kassenprüfung für das Jahr 2022, sorgte vor allem der Vorfall des getöteten Orang-Utan-Babys im Zoo Basel, unsere Petition und die Zusammenarbeit von BOS Deutschland mit Zoos für Gesprächsbedarf bei unseren Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung stand zudem die Wahl unseres Vorstands. Leonhard Graf Rothkirch wurde als 1. Vorsitzender, Susann Ehmke als 2. Vorsitzende, Christian Lichtenau als Schatzmeister und Fee Nanett Trau und Katja Pylon als Beisitzerinnen bestätigt. Tanya Lenn und Burkhard Bröcker wurden als Rechnungsprüfer gewählt. Bei dieser Aufgabe werden sie von Jana Mahnke und Rüdiger Hasewinkel unterstützt, die sich gleichzeitig in die Thematik einarbeiten.



GEMEINSAM STRATEGIEN ENTWICKELN

Im Januar trafen sich das Team der Geschäftsstelle und der Vorstand zu einem zweitägigen Retreat am Wannsee. Unter dem Thema „Vom Reagieren zum Agieren“ konnten wir gemeinsam konzentriert Strategien unserer Arbeit in Deutschland auf den Prüfstand stellen und für die Zukunft weiterentwickeln.

EIN GAST AUS MALAYSIA

Der Gründer und Direktor unseres neuen Partners Wild Asia (siehe „Orang-Utan-Schutz nicht ohne Gemeindearbeit“) Dr. Reza Azmi besuchte unsere Geschäftsstelle im Juni in Berlin, um uns von der Arbeit seines Sozialunternehmens in Malaysia zu berichten. So erfuhr das Team aus erster Hand vom besonderen Ansatz von Wild Asia, wie Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ihre Ölpalmenplantagen nachhaltig und wirtschaftlich betreiben und dank Methoden der regenerativen Landwirtschaft das Ökosystem Boden verbessern können, ohne den Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngern.



Dr. Reza Azmi besuchte unsere Geschäftsstelle

WIR PROTESTIEREN GEGEN TÖTUNG EINES ORANG-UTAN-BABYS IM ZOO BASEL

Ende Januar tötete der Zoo Basel ein vier Tage altes Orang-Utan-Baby nach dem Tod seiner Mutter. Begründung: Das Baby habe keine Überlebenschance, die Handaufzucht sei zu aufwendig, die Reintegration in die Gruppe problematisch. So hätte ein Expertengremium entschieden, den Säugling zu euthanasieren.

Wir bei BOS waren von dieser Entscheidung vollkommen schockiert. Schließlich ist es genau das, was wie in unseren Rettungszentren auf Borneo seit Jahrzehnten erfolgreich praktizieren: Selbst in den hoffnungslosesten Fällen alles zu geben, um jedem Exemplar dieser vom Aussterben bedrohten Spezies die Chance auf ein Leben zu bieten. Ein Anruf bei uns hätte genügt, und wir hätten sofort alles Nötige zur Rettung des Babys unternommen. So blieb uns nur eine Petition zu starten, um den ungeheuerlichen Vorfall aufzuklären und zum wiederholten Male einen fachlichen Austausch anzubieten. Im Mai wollten wir unsere Petition mit 6.000 Unterzeichnenden an den Verband der Zoologischen Gärten in Berlin überreichen. Doch dort wollte man die Petition nicht entgegennehmen. Stattdessen wurde im Gegenzug unseren Regionalgruppen untersagt, weiterhin Infostände in Zoos anzubieten.

Nach wie vor bemühen wir uns um einen Austausch mit den Zoos – im Sinne des Artenschutzes, des One-Plan-Approach der Internationalen Union zur Bewahrung der Natur (IUCN) und für das Wohl der Orang-Utans. Ergebnis: offen.

Zoo tötet Orang-Utan-Baby →



BESUCH AUS INDONESIA

Im Mai waren Dr. Jamartin Sihite, CEO der BOS Foundation, und Lalita Tri Adila, Kommunikations- und Fundraising Mitarbeiterin der BOS Foundation, im Rahmen eines Europabesuchs zu Gast in Deutschland.



Ihren Aufenthalt nutzten wir für zahlreiche Vorträge, Veranstaltungen und Begegnungen, damit möglichst viele Menschen die Möglichkeit bekamen, aus erster Hand von unserer Arbeit auf Borneo zu erfahren.

So hielten die beiden einen ganzen Tag Vortrag an Vortrag in der Internationalen Schule Hannover Region, deren Schülerinnen und Schüler uns nicht nur mit Begeisterung und Interesse, sondern auch mit einem Spendenscheck über 900 Euro empfangen. Die Schule unterstützt und begleitet BOS bereits seit fünf Jahren mit großem Engagement.

Zu Gast in Hannover →

Links: Die Internationale Schule Hannover Region übergibt Dr. Jamartin Sihite einen Spendenscheck

In Berlin besuchten Jamartin und Lalita die Königin-Luise-Stiftung, deren Schülerinnen und Schüler 2018 an einem Schüleraustausch mit einer Schule in Kalimantan teilnahmen. Eine volle Aula lauschte hier gespannt dem Vortrag. Vor allem die Möglichkeit, nach der Schule im Rahmen eines Freiwilligenprogramms die BOS Foundation zu besuchen, stieß auf großes Interesse.

Des Weiteren kam es in Berlin zu einem Treffen mit Spenderinnen und Spendern. Dabei nahmen die Gäste auch an einem unterhaltsamen Gamelan-Musik-Workshop teil.

UNTERSTÜTZERKREIS KLIMASTREIK

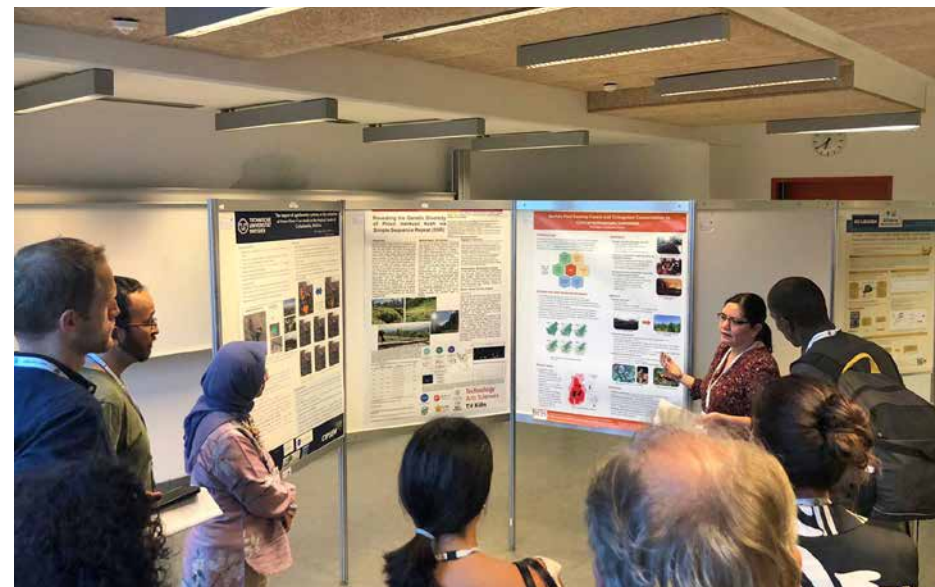
Auch 2023 haben wir uns als BOS Deutschland nicht nur an den globalen Klimastreiks beteiligt, sondern uns dem Unterstützerkreis Klimastreik angeschlossen. Denn Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz ist Klimaschutz. Und es ist allerhöchste Zeit, entschieden gegen die Klimakatastrophe anzukämpfen. Gemeinsam mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis rufen wir in unseren Social Media Kanälen dazu auf, sich den Klimastreiks anzuschließen, um die Dringlichkeit für eine klimagerechte Zukunft zu arbeiten, sichtbar zu machen.



BOS BEIM TROPENTAG 2023

Der Tropentag ist eine jährlich stattfindende interdisziplinäre und internationale Konferenz zur Forschung in der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, dem Management natürlicher Ressourcen und der ländlichen Entwicklung. Im September 2023 trafen sich mehr als 1.400 Wissenschaftler, Forscher, Praktiker und Stakeholder aus über 80 Ländern zum Tropentag 2023 unter dem Motto „Competing pathways for equitable food systems transformation: trade-offs and synergies“. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF). Auch BOS Deutschland war in diesem Jahr unter den Teilnehmern. Unsere Präsentation fand im Rahmen der Poster-Session „Management and Biodiversity in Agroforestry and Tree Systems II“ statt. Neben unserer Posterpräsentation nahmen wir an verschiedenen Sessions und Workshops teil und nutzten die Gelegenheit zum Networking.

Unser Beitrag zum Tropentag → Unser Poster beim Tropentag →



FOTOWETTBEWERB UND AUSSTELLUNG

Der Verein Let's Plant e. V. veranstaltet in Kooperation mit dem Tropentag einen internationalen Fotowettbewerb zum Thema Landscape Restoration, um interessante, vielversprechende und emotional ansprechende Ansätze zum Thema zu sammeln und bekannt zu machen. BOS Deutschland hat in der Kategorie „Beste Fotostory“ bereits 2020 den zweiten Platz belegt. Die Siegerfotos der vergangenen Jahre wurden 2023 in zwei Ausstellungen präsentiert: Zum einen im Januar und Februar in der GIZ-Zentrale in Bonn und während des Tropentags 2023.

Unsere Siegerfotos →

AUFKLÄRUNG ÜBER WILDTIERHANDEL BEIM ART-FESTIVAL

Von Juli bis September fand in Emmerich das ART-FESTIVAL 2023 im PAN Kunstforum Niederrhein statt, wo wir nicht nur mit Infomaterial und einer Spendenbox präsent waren. Außerdem wurde im Ausstellungsblock „Save the World“ durchgängig als Videoinstallation die preisgekrönte Dokumentation „Orang-Utans – Alarmstufe Rot“ (Originaltitel: „Eyes of the orangutan“) von Aaron Gekoski gezeigt. Sie beleuchtet eindrucksvoll die eiskalte Maschinerie, die hinter den Touristenshows in thailändischen Vergnügungsparks steht, zeigt, wie Wildtierjäger, Wildtierhändler, Zoos und Safariparks an der Ausbeutung von Orang-Utans verdienen, und Touristen ein für die Tiere quälendes Vergnügen bereitet wird.



INFOABEND ZUM MOORSCHUTZ IN HANNOVER



Die Vorträge zum Thema Moore und Klimaschutz stießen auf breites Interesse

Anlässlich des „Novembers der Wissenschaft“ lud der Kirchliche Entwicklungsdienst Niedersachsen (KED) BOS Deutschland als Referent zu einem Infoabend zum Thema „Mehr Moor für den Klimaschutz“ nach Hannover ein. Neben Vorträgen des international bekannten Moorwissenschaftlers vom Greifswald Moor Centrum Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joosten und des stellvertretenden Referatsleiters im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz Ulrich Sippel, berichtete Nina-Maria Gaiser von BOS Deutschland über unser Projekt der Renaturierung und Wiederaufforstung der Torfmoore in Mawas. Das Thema stieß auf großes Interesse: Mit mehr als 50 Gästen war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und die Möglichkeit zur Diskussion mit den Vortragenden wurde intensiv genutzt.



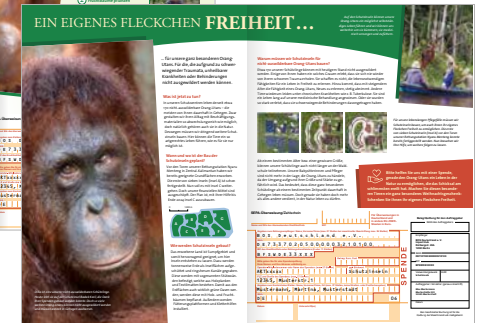
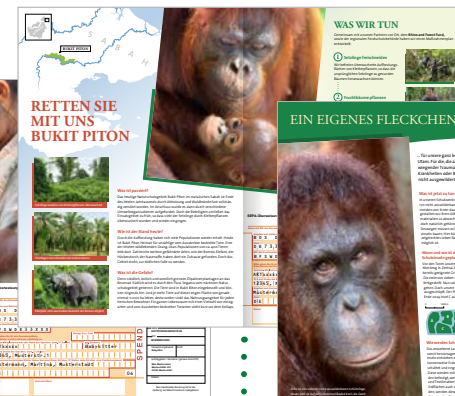
EINE STIMME FÜR DIE ORANG-UTANS

Um den Orang-Utans eine Stimme zu geben und weitere Mitstreitende für unsere Schützlinge und ihren Lebensraum zu gewinnen, betreiben wir auch Fundraising-Maßnahmen. Sie machen es möglich, Spenden zu sammeln, die unsere Artenschutzprojekte auf Borneo finanzieren und langfristig absichern. Wir senden daher mehrmals im Jahr Postsendungen raus, in denen wir über unsere Arbeit für die Orang-Utans aufklären. Diese bestehen selbstverständlich zu 100 Prozent aus Altpapier und werden umweltschonend und klimaneutral produziert.

- *Versand der Projektberichte mit Spendenaufruf zu ...*
- *... unseren Babysitterinnen*
- *... Bukit Piton im malaiischen Sabah*
- *... Schutzinseln für nicht-auswilderbare Orang-Utans*



Versand einer Broschüre an kleinen Kreis mit Bitte, BOS-Schutzpatron zu werden



Versand der Spendenquittungen



Versand der Patenpost



Versand des Spendermagazins „Orang-Utan-Post“



Versand der Patenpost



Versand des Spendermagazins „Orang-Utan-Post“

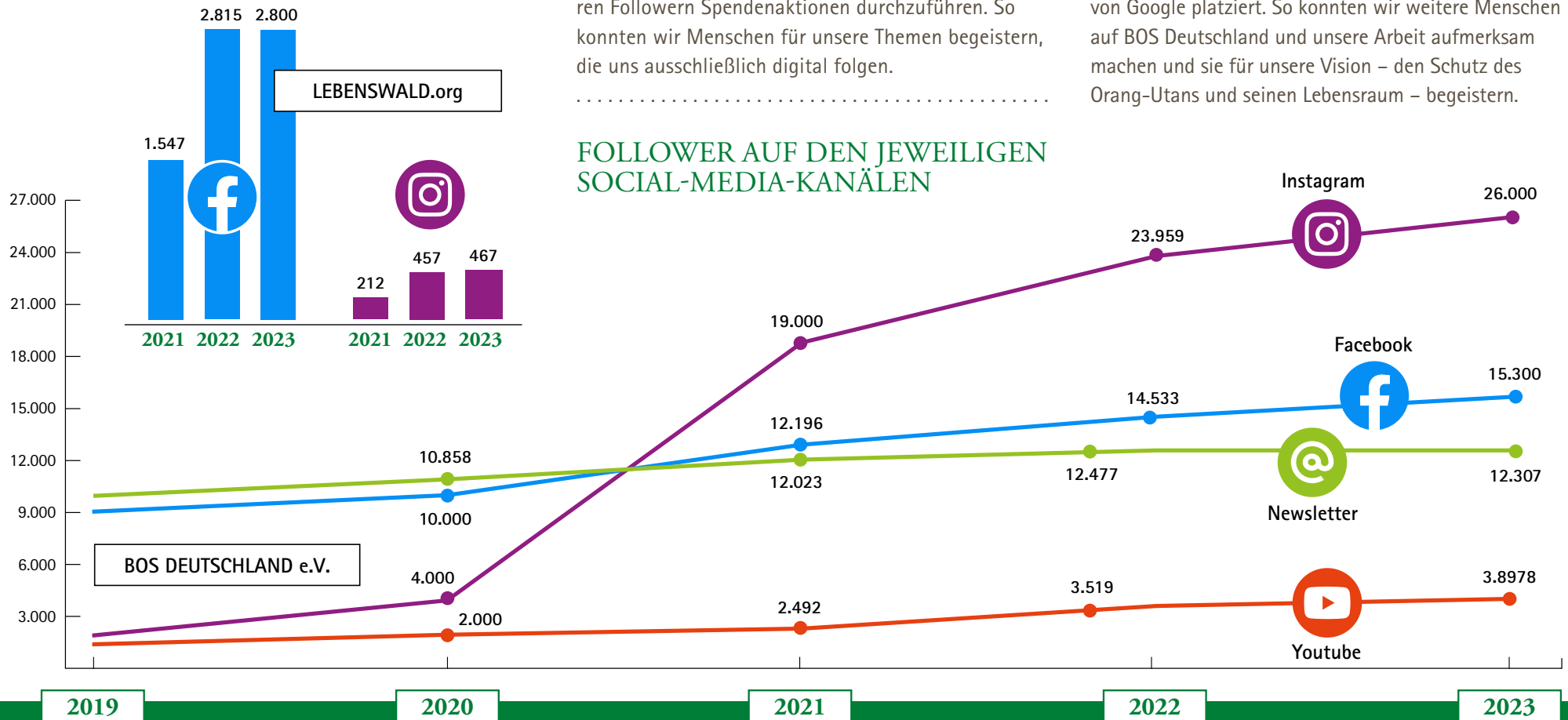
DIGITAL IM EINSATZ FÜR DIE ORANG-UTANS

Auch 2023 haben wir unsere Mission verfolgt und den Orang-Utans auf unseren Websites www.orangutan.de – seit Herbst 2023 auch in einer englischen Sprachversion – und www.lebenswald.org und zahlreichen Social-Media-Kanälen eine Stimme gegeben.

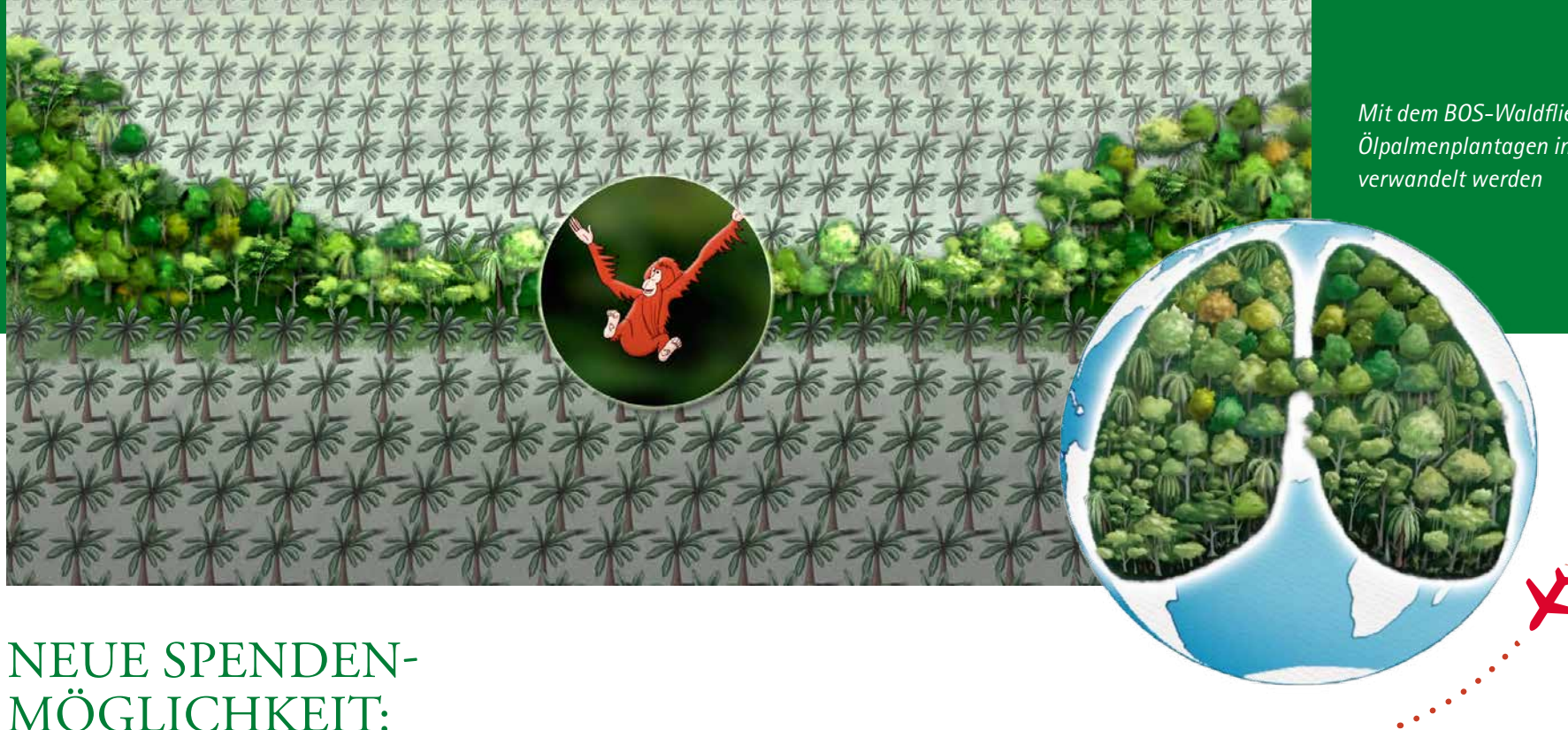
Wir bauten unsere Präsenz auf Instagram, Facebook, X (ehemals Twitter), YouTube und TikTok kontinuierlich aus. Gerade auf Instagram haben wir mit 6,2 Millionen unsere bis dato höchste Reichweite erlangt. Diese Reichweite auf den Meta-Kanälen Facebook und Instagram haben wir vermehrt genutzt, um mit unseren Followern Spendenaktionen durchzuführen. So konnten wir Menschen für unsere Themen begeistern, die uns ausschließlich digital folgen.

Neu eingestiegen sind wir 2023 bei LinkedIn, um in relevanten Netzwerken über Arten- und Klimaschutz zu informieren und so auch potenzielle Unternehmenspartner anzusprechen. Unter Berücksichtigung der Kosteneffizienz haben wir 2023 weiterhin Werbeanzeigen auf Facebook, Instagram sowie im Werbenetzwerk von Google platziert. So konnten wir weitere Menschen auf BOS Deutschland und unsere Arbeit aufmerksam machen und sie für unsere Vision – den Schutz des Orang-Utans und seinen Lebensraum – begeistern.

FOLLOWER AUF DEN JEWEIFIGEN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN



Mit dem BOS-Waldflieger können Ölpalmenplantagen in Regenwald verwandelt werden



NEUE SPENDEN- MÖGLICHKEIT: BOS-WALDFLIEGER

Spätestens die Corona-Lockdowns haben uns bewiesen, dass nicht jeder Flug nötig ist. Doch weil es manchmal eben doch sein, haben wir ein neues Spendenprodukt entwickelt, das aus der klimaschädlichen Flugreise doch etwas Gutes macht: Unser Waldflieger. Dabei handelt es sich um einen an der Flugstrecke orientierten Umwelt- und Artenschutzbeitrag – aber nicht um eine „Kompensation“. Dieser Beitrag fließt in unser Projekt mit dem RFF, bei dem wir Ölpalmenplantagen in Sabah aufkaufen und in Regenwald zurückverwandeln und somit bedrohten Wildtieren ein neues Zuhause schenken (siehe „Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz“).

Der Waldflieger →

UNSER WERBESPOT IM TV

2023 wurde unser kostenfreier TV-Werbespot auf allen Sendern der RTL-Group insgesamt 661-mal ausgestrahlt. Darunter auch RTL-Quotenhighlights wie „Wer wird Millionär? Die 3-Millionen-Euro-Woche“ am 2. Januar mit 3,32 Millionen Zuschauern oder beliebte Nachmittagsprogramme auf VOX wie „Zwischen Tüll und Tränen“ oder „Shopping Queen“. So konnten wir mehr als zwölf Millionen Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer auf die Notlage der Orang-Utans hinweisen.

Für unsere BOS-Freianzeigen haben wir im Sommer unsere Motive überarbeitet und neue Orang-Utan-Gesichter bekannt gemacht. Sie wurden 2023 mehr als 200-mal von Verlagshäusern heruntergeladen und

erschieden in regionalen, überregionalen und internationalen Zeitungen und Magazinen, wodurch wir rund zwei Millionen Leserinnen und Leser erreichen konnten.



BOS IN PRESSE UND MEDIEN

2023 war für unsere Presse- und Medienarbeit erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Gemessen an der Reichweite der Zeitungen, Zeitschriften, Onlinemedien, Radiosender und TV-Sendungen, in denen über BOS berichtet wurde, konnten wir rund 68 Millionen Menschen erreichen. Zugute kam uns dabei, dass die dpa insgesamt drei Geschichten von BOS deutschlandweit verbreitet hat: Im Januar im Zusammenhang mit einem Bericht über Indonesiens künftige Hauptstadt Nusantara, im Mai mit einem Update über den 500. von BOS ausgewilderten Orang-Utan Ben und dann – mit einem außergewöhnlich hohen Medienecho – im Dezember mit der Vorauswilderung des aus Kuwait geretteten Orang-Utans Taymur. Weitere Höhepunkte waren ein Artikel auf nationalgeographic.de über das enge Verwandtschaftsverhältnis von Orang-Utans und Menschen, Reportagen in den Magazinen „Ein Herz für Tiere“, „Bild der Frau“ und „Von Frau zu Frau“. Große Resonanz brachte uns Jan Böhmers „ZDF Magazin Royal“ vom 10. Februar, das sich den Orang-Utans widmete und unseren Waldschüler Ramangai zu einem kleinen Internetstar machte.



ZDF Magazin Royale vom 10. Februar 2023



BEWEGUNG IM EHRENAMT



BOS-Unterstützer beim Berliner Firmenlauf

Auch 2023 fanden sich wieder viele Orang-Utan-Fans im ganzen Land, die unsere Arbeit mit großem Einsatz ehrenamtlich begleitet, Menschen aufgeklärt und Spenden gesammelt haben. Um unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer besser zu unterstützen, finden seit 2023 alle zwei Monate Online-Treffen der Regionalgruppen mit der Berliner Geschäftsstelle statt.

Dabei werden Ideen ausgetauscht, Tipps gegeben und Informationen aus erster Hand geliefert. So berichtete Dr. Lisa Kern z. B., wie sie und ihr Team im September beim Kindertag in Blaubeuren den Nachwuchs mit Orang-Utan-Kostüm, Informationen und einer Tombola begeistern konnte. Helga Frings informierte unter anderem im April beim Klimatag im Zoo Köln über die bedrohte Lage der Waldmenschen. Und in Karlsruhe hat Christiane Sutter eine neue Regionalgruppe initiiert.

Wir danken all unseren ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihren unermüdlichen Einsatz!

In Berlin war unser Team mit ehrenamtlichem Support sportlich für die Waldmenschen unterwegs und ging im Mai beim 21. IKK BB Berliner Firmenlauf mit drei Skatern und zwei Läufern an den Start. Und am zweiten Adventswochenende konnten wir wieder unseren beliebten Orang-Utan-Glühwein auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Berlin-Neukölln verkaufen.

Rechts: Auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt verkaufen wir nicht nur Orang-Utan-Glühwein



Spendentombola in Blaubeuren



BERÜHRENDE SPENDENAKTIONEN

Auch 2023 wurden BOS und die Orang-Utans wieder auf vielfältige und sehr kreative Weise mit unterschiedlichsten Spendenaktionen unterstützt, von denen wir hier nur eine Auswahl vorstellen. Ein großes Dankeschön geht an alle Spendensammlerinnen und -sammler, die sich auch 2023 für die Waldmenschen eingesetzt haben!



Die Grafikerin Anke Debertshäuser präsentierte von August bis Oktober in einer Potsdamer Galerie ihre Tierserie „Einssein“ über die wechselseitige Verbundenheit von Mensch und Tier. Um Spenden für BOS Deutschland zu sammeln, stiftete die Künstlerin eine ihrer Grafiken, die einen Orang-Utan zeigt. Diese wurde unter allen Besuchenden, die beim Ausstellungsbesuch ein Los kauften, am Ende der Ausstellung verlost. So kamen 2040 Euro an Spenden für die Arbeit von BOS zusammen.

In Hallstadt bei Bamberg ist Wolfgang Petzold inzwischen eine kleine Berühmtheit, nutzt er doch jede Gelegenheit, öffentlich auf SEIN Lebensthema aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln: Für den Schutz der Orang-Utans und ihrer Regenwaldheimat.

Wolfgang's Einsatz für die Waldmenschen →

Ida aus Teltow ist erst sieben Jahre alt. Doch das Schicksal der Orang-Utans hat die Grundschülerin so berührt, dass sie regelmäßig vor ihrem Haus Spenden sammelt und über ihre Lieblingstiere informiert.

Ida traut sich was →

2017 entwickelte das Brauhaus Südstern in Berlin das Orang-Utan-Ale anlässlich des Welt-Orang-Utan-Tags am 19. August: Rotes Karamellmalz gibt diesem unfiltrierten, süffigen Sommerbier seine besondere Farbe, obergärige Hefe und Chinook-Hopfen erzeugen zarte Fruchtnoten und ein grasig-würziges Aroma, das einen Hauch von Urwald in unsere Kehlen spült. Nur im August – dem Orang-Utan-Monat – bietet Helmut Kurschat, Inhaber des Brauhauses, das Orang-Utan-Ale seither alljährlich an. Und spendet mit jedem verkauften Liter einen Euro an BOS Deutschland.

Brauhaus-Chef Helmut Kurschat mit Orang-Utan-Ale



Die siebenjährige Ida setzt sich für Orang-Utans ein

Dank der Spendeninitiative „Tulpen für Brot“ sind in diesem Jahr 274 Schulen, zwei Kindergärten, ein Seniorenheim und viele weitere auch für uns aktiv geworden. Die Aktion wurde vor 31 Jahren von Matthias Koltes, Schulleiter a. D., ins Leben gerufen. Dabei bekommen Kinder Tulpenzwiebeln geschenkt, die sie z. B. im Schulgarten in den Boden setzen. Im Frühjahr können die Blumen verkauft und die Einnahmen an zuvor ausgewählte Organisationen gespendet werden. Bei der Aktion 2022/23 war BOS Deutschland wieder eine davon und erhielt 45 % des Erlöses von rund 75.000 Euro

Kinder helfen Orang-Utan-Kindern →

PARTNERSCHAFT UND INITIATIVE

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die unsere Ideen einer nachhaltigen Zukunft teilen, betreibt BOS Deutschland seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Hand in Hand setzen wir gemeinsam Projekte um, bei denen Arten-, Klima- und Naturschutz sowie soziale Standards selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie sind. Wir klären zusammen mit starken Partnern über klimaschutzrelevante Themen auf, sensibilisieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden, zeigen gemeinsam Möglichkeiten nachhaltigen Handelns auf und machen den Orang-Utan als Botschafter für den Arten- und Klimaschutz sichtbar. So schaffen wir Seite an Seite Aufmerksamkeit, Bewusstsein und Reichweite für den Orang-Utan-, den Regenwald- und den Klimaschutz.

Seit 2019 arbeiten wir mit großen Unternehmen wie der Weleda AG und Werner & Mertz GmbH (Frosch) zusammen, genauso wie mit einer Vielzahl weiterer Firmen, die sich nachhaltigen Unternehmenspraktiken verpflichtet sehen, wenn es um die Gestaltung einer enkeltauglichen Zukunft geht. Kooperation bedeutet für uns auch voneinander zu lernen, um die Zukunft intelligenter zu gestalten.

Auch unseren BOS-Unternehmensnewsletter, in dem wir unsere unternehmerischen Unterstützer vorstellen, haben wir 2023 wieder versendet.

Als Unternehmen Großes bewirken →



Garten Art
Natur erleben

Das Gartenbauunternehmen Garten Art Pfeiffer

unterstützt BOS Deutschland auf vielfältige Weise: als Dankeschön an die Kunden gibt es Baumspenden für Lebenswald, bei Spendenaufrufen folgen Einzelspenden und dauerhaft hat das Unternehmen eine Patenschaft für den Orang-Utan-Waisen Monyo übernommen. Ihre Hilfe sehen sie als absolute Notwendigkeit und hoffen, so auch andere Menschen inspirieren zu können.

Gartentraum trifft Artenschutz →



Die biologische Vielfalt zu schützen, zu erhalten und zu fördern ist **Werner & Mertz (Frosch)** ein besonderes Anliegen. Seit 2019 unterstützt das Unternehmen daher nicht nur unser Aufforstungsprojekt Lebenswald in Mawas. Anlässlich des Tages der Tropenwälder im September 2023 wurde in Zusammenarbeit mit der Drogeriemarktkette Müller und der Erdal Rex GmbH eine Spenden- und Gewinnspielaktion auch in den Sozialen Medien beworben, bei der u. a. fünf BOS-Patenschaften verlost wurden.

Werner & Mertz setzt sich ein →



Für jeden durchgeführten Transport spendet die Spedition P.S.I. seit 2021 monatlich an unser Lebenswald-Projekt für die Aufforstung von Torfmoorregenwald. So sind bis August 2023 bereits 652 Bäume für Mawas zusammengekommen. Des Weiteren unterstützt das Transportunternehmen BOS mit einer Patenschaft für Orang-Utan Bumi. Rechnungen und Werbeprodukte versieht die Spedition zudem mit Hinweisen auf BOS Deutschland.

Ein Zeichen gegen den Klimawandel →





Seit 2022 unterstützt der in Deutschland ansässige Online-Softwareentwickler Gamomat das Lebenswald-Projekt von BOS beim Bau von Staudämmen, der Aufforstung und im Feuerschutz. Das Engagement des Unternehmens ist Teil ihrer Initiative „Gaming for the Climate“, zu der auch das Spiel „Monkey Mania“ gehört.

[Gaming für Orang-Utans →](#)



Das Sozialunternehmen Faktura aus Berlin betreut seit 2021 mit großem Herzen und viel Einsatz den Ausdruck und Versand unserer BOS-Spenderpost. Immer wieder bestätigen uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welch positiven Einfluss die Beschäftigung mit Orang-Utans auf ihre Arbeitsatmosphäre hat.

BLACK STAR WEAR

Für unseren BOShop ist Black Star seit 2017 unser verlässlicher Partner, der nicht nur unsere T-Shirts, Hoodies und Stoffbeutel bedruckt, sondern auch den gesamten Versand all unserer BOShop-Produkte übernommen hat.

[Der BOShop →](#)

Zum vierten Mal wurden wir 2023 ausgewählt, hinter einem Türchen des Adventskalenders „24 gute Taten“ eines unserer Projekte vorzustellen. Am 12. Dezember erfuhren die Unterstützerinnen und Unterstützer der 316.974 verschickten Kalender, mit welcher Methode wir Torfmoorregenwald in Mawas aufforsteten. So erhielten wir 42.337 Euro, die wir 2024 zur Aufforstung auf Borneo einsetzen.

[24 gute Taten im Advent →](#)

Mit 24 guten Taten durch die Adventzeit. 2023 galt eine davon unserem Aufforstungsprojekt



5

ORANG-UTAN- SCHUTZ WELTWEIT



UNSER WELTWEITES NETZWERK

BOS Deutschland ist nicht nur Teil der großen internationalen BOS-Familie – zu der die indonesische BOS Foundation und die Partnerorganisationen BOS Australia, BOS Schweiz, BOS New Zealand, BOS UK, BOS USA und Save the Orangutan gehören. Gemeinsam setzen wir uns für den Schutz der Borneo-Orang-Utans und ihres Lebensraums ein. Darüber hinaus arbeitet BOS Deutschland mit weiteren starken Partnern zusammen, wie z. B. dem Rhino and Forest Fund (RFF) und Wild Asia in Sabah (Malaysia) oder der Wildlife Friends Foundation Thailand (WFFT).

Dabei ist es unser Ziel, das Überleben der Borneo-Orang-Utans in ihren natürlichen Lebensräumen zu sichern oder – zumindest – ihnen ein würdiges Leben zu ermöglichen.

.....



VONEINANDER LERNEN

Um gemeinsam von erfolgreichen Fundraising- und Kommunikationsstrategien zu lernen und neue Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, trafen sich im August 2023 Kolleginnen und Kollegen aus der internationalen BOS-Familie im englischen Wokingham. Vier Tage arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter von BOS UK/ USA, Save the Orangutan, der BOS Foundation und BOS Deutschland eng zusammen.

DIGITALER AUSTAUSCH

Online zu konferieren ist bei einer weltweit agierenden Organisation wie BOS inzwischen Alltag. So wurde entschieden, das jährliche Treffen der Partner alle zwei Jahre – so auch 2023 – digital stattfinden zu lassen. In der mehrtägigen Konferenz Ende Oktober wurde der aktuelle Stand aller Projekte auf Borneo besprochen und in welcher Form sich die BOS-Familie daran beteiligen wird.

JONAS EMS BESUCHT SAMBOJA LESTARI

Einen bei Orang-Utans sehr beliebten Durian-Baum hat Jonas Ems gepflanzt



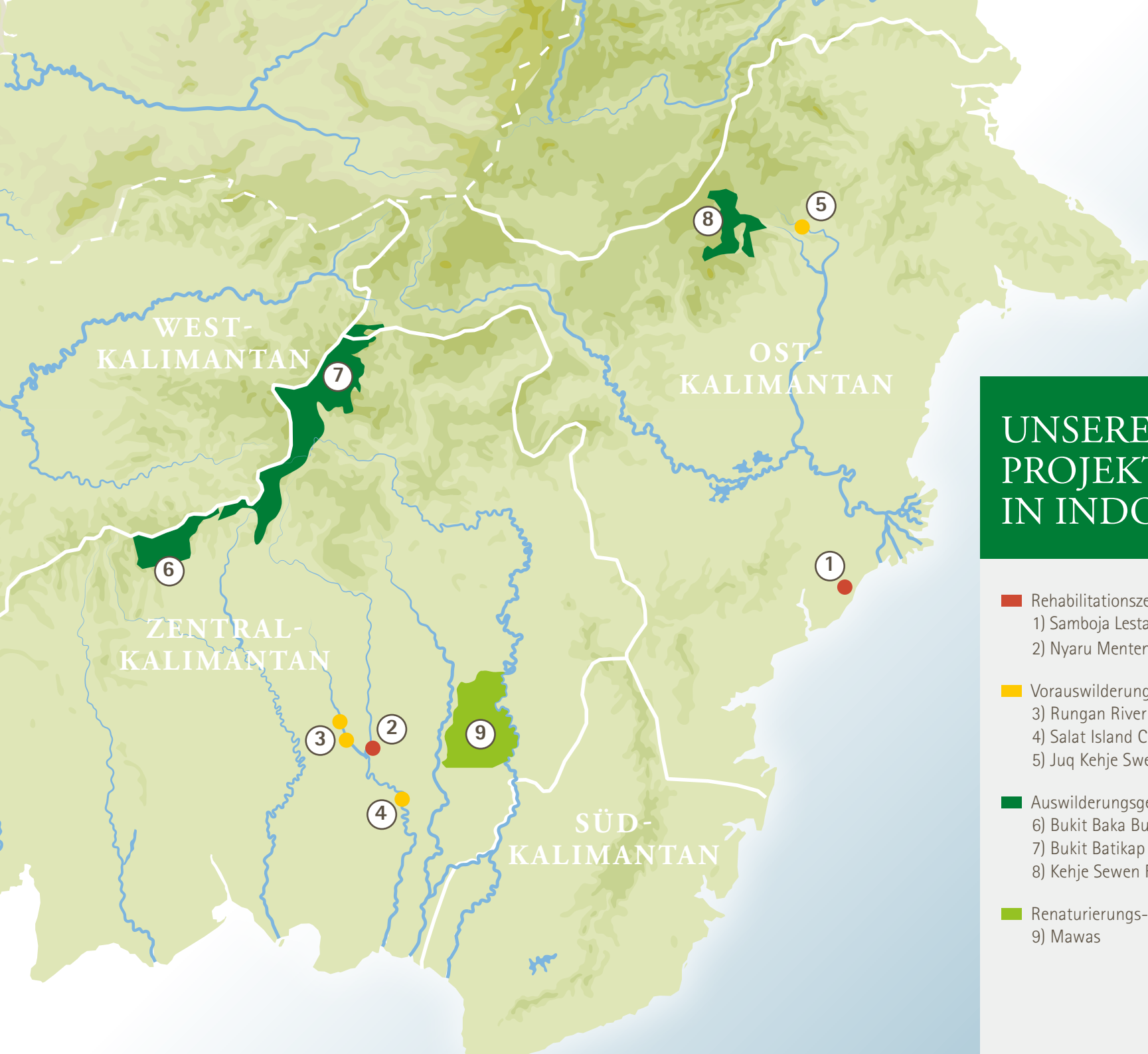
Als einer der teilnehmenden Creatoren des Spendenevents YouTopia im Jahr 2022 (siehe BOS-Jahresbericht 2022) zeigte der erfolgreiche YouTube-Influencer Jonas Ems ein besonderes Interesse an der Arbeit von BOS. Im Dezember 2023 reiste er darum nach Borneo, um sich mit eigenen Augen ein Bild von unserer Arbeit machen zu können. Als Gast der Samboja Lodge lernte er die Arbeit unseres Rettungszentrums Samboja Lestari kennen, pflanzte einen Durian-Setzling und durfte bei der Zubereitung und Verteilung des Beschäftigungsmaterials und Futters der Malaienbären mithelfen.

Jonas Ems besucht BOS →

DIE INSELN WARTEN AUF BEWOHNER

Während seiner Asienreise im November 2023 besuchte BOS Deutschland Geschäftsführer Daniel Merdes auch das Rettungszentrum unseres Partners Wildlife Friends Foundation Thailand (WFFT). Hier konnte er sich davon überzeugen, dass die von BOS Deutschland finanzierten Inseln für die Aufnahme von in Thailand geretteten Orang-Utans bereit sind. Diese bestehende Infrastruktur ist ein tragendes Argument in den weiterhin laufenden Verhandlungen u. a. mit dem Pata Zoo in Bangkok, wo noch immer Primaten in unwürdiger und quälender Gefangenschaft auf ihre Befreiung warten.



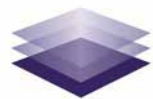


UNSERE PROJEKTGEBIETE IN INDONESIA

- Rehabilitationszentren
 - 1) Samboja Lestari
 - 2) Nyaru Menteng
- Vorauswilderungsgebiete
 - 3) Rungan River Islands
 - 4) Salat Island Cluster
 - 5) Juq Kehje Swen
- Auswilderungsgebiete
 - 6) Bukit Baka Bukit Raya
 - 7) Bukit Batikap
 - 8) Kehje Sewen Forest
- Renaturierungs- und Aufforstungsgebiet
 - 9) Mawas



IMPRESSUM



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

BOS Deutschland e. V.
Borneo Orangutan Survival Deutschland
Impact Hub Berlin
Rollbergstraße 28A
12053 Berlin
T. +49 (0)30 890 60 76 0
E-Mail: info@orangutan.de
Internet: www.orangutan.de

Vorstand:
Leonhard Graf Rothkirch-Trach, 1. Vorsitzender
Susann Ehmke, 2. Vorsitzende
Christian Lichtenau, Schatzmeister
Fee Nanett Trau, Beisitzerin
Katja Pylon, Beisitzerin

Redaktion:
Susanne Danke, Daniel Merdes (V.i.S.d.P.)

Fotos: © BOSF | BPI | Jayaprakash Bojan | Sam Rios |
Andrew Suryono/BOSF/BOSD | Martina Baral | KED |
Elena Bianco | BOSD

Grafik Design: Wolfram Egert

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE73 3702 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und
besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,
Nr. 24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für
Körperschaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative
Transparente Zivilgesellschaft.

